



SCHACHCLUB
VIERNHEIM

Bundesliga Magazin

Saison 2018/2019

Unser Kader
Vielfältig und
international

Vereinsleben
Jugend und
Seminare

Schwerpunkt
Computer und
Schach(analysen)

Steckbrief
10 Fragen an
Großmeister
Sébastien Mazé

Mit
Bundesliga
Spielplan
Saison
2018/19



SCHACH
BUNDESLIGA

Mit Unterstützung von:

d-fine



Ihr kompetenter Partner rund um:

- Satz, Grafik & Gestaltung
- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Rollenetiketten
- Weiterverarbeitung
- Großformatdruck
- Folienschnitt
- Textilbeflockung



In Viernheim habe ich die Chance mit Weltklasse-Großmeistern zu trainieren
WGM Josefine Heinemann über Ihre Perspektiven in Viernheim



Ein Rückblick:
die beste Partie der Saison 2013/2014 mit Maximilian Meinhardt



Stefan Schlick – Andreas Schmohele oder das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Analysierbarkeit

4 **Vorwort** Matthias Baaß, Markus Schäfer und Stefan Schmidt eröffnen die Schachbundesliga Saison 2018/2019

SAISONAUSBLICK

- 6 **Unser Team – vielfältig und international** Die Viernheimer Bundesligamannschaft im Kurzporträt
- 8 **Mehr als nur Bundesliga** – die anderen Mannschaften von Oberliga bis Einsteigerklasse
- 12 **Das Schachspiel bietet Schülern Abwechslung vom Schulalltag.** Ein Gespräch mit Viernheims Schulschachreferent Hakan Horata
- 13 **Abstieg sollte für uns kein Thema sein** Stefan Martin im Gespräch mit Georgios Souleidis
- 14 **Spielplan 1. Bundesliga 2018/2019** – Alle Spieltage mit Viernheimer Beteiligung
- 16 **Turnierplan Schachclub Viernheim 2018/2019** – was ist sonst noch los im Verein?

UNSER VEREIN

- 18 **Aufgespießt** – eine kleine Reise durchs „Neuland“ Hochschulschach
- 24 **Werden Sie Fred Feuerstein im Schachverein!** Seminarreihe mit GM Zigurds Lanka und IM Jörg Wegerle
- 26 **Früh übt sich ...** wer ein Meister wird.
- 28 **Alle gegen Einen** Beim Schlossfest-Simultan mit GM Sébastien Mazé gibt es nur Gewinner
- 29 **Meisterlich** Chronik der deutschen Mannschaftsmeister seit 1934
- 30 **Iwer Verne** – Was man über Viernheim wissen sollte

SCHWERPUNKT COMPUTER

- 36 **Meine Eröffnungs-(Q)Wahl** – ein klassisches Drama in 5 Akten
- 38 **Computer und Schach** – Gedanken eines Amateurs

23 Viernheimer Einfälle und Reinfälle 29 Viernheimer Einfälle und Reinfälle – Auflösungen 40 Viernheim um die Ecke gedacht 41 Schachrätsel 42 Steckbrief

IMPRESSUM

Herausgeber Schachclub Viernheim 1934 e.V., Lise-Meitner-Str.19, 68519 Viernheim, vs1@schachclub-viernheim.de, www.schachclub-viernheim.de
Redaktion und Autoren Günther Beikert, Ekkehard Golf, Malte Markert, Stefan Martin, Maximilian Meinhardt, Hans-Peter Röttig, Stefan Schmidt, Stefan Spiegel, Georgios Souleidis, Ralf Tresch, Nico Utikal, Holger Witt

Anzeigen Hakan Horata, Stefan Martin, Stefan Schmidt
Gestaltung Oliver Melzer Gestaltung & Illustration, Offenbach contact@olivermelzer.de, www.olivermelzer.de

Fotos Ekkehard Golf, Olga Koifmann, Stefan Schmidt, Stefan Spiegel, Holger Witt, shutterstock, freepik.com

Druck Brückmann Druck & Werbetechnik KG Großer Stellweg 16, 68519 Viernheim info@brueckmann-druck.de, www.brueckmann-druck.de

Erscheinung November 2018

Schutzgebühr 3,00 EUR

Auflage 1.000 Exemplare

Wir verstehen unser Handwerk



BRÜCKMANN DRUCK- UND WERBETECHNIK KG | www.brueckmann-druck.de
Großer Stellweg 16 | 68519 Viernheim | Telefon 06204 76854 | info@brueckmann-druck.de

Matthias Baaß, Bürgermeister Stadt Viernheim



Liebe Schachfreunde,

Der Schachclub Viernheim hat mit dem Aufstieg in die erste Bundesliga etwas außergewöhnliches erreicht. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, muss man sich daran gewöhnen, dass der Schachclub Viernheim künftig auf der deutschen – vielleicht auch europäischen – Bühne präsent ist. Der Schachclub Viernheim, ein weiteres großes Aushängeschild für unsere Stadt? Warum nicht! Schließlich ist der Verein mittlerweile der größte Schachclub im Bezirk.

Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Ein Erfolgsgarant ist die gezielte Nachwuchsförderung durch Schach-AGs an Vierner Schulen, Training für Jugendliche und Verbandsspieler sowie Kontakte zu Hochschulen in der Region. Und nicht zuletzt dank des großzügigen Sponsors d-fine gelang der Aufstieg in die erste Bundesliga.

Mit GM Shakhriyar Mamedyarov hat Viernheim einen der stärksten Spieler der Bundesliga in seinen Reihen. Und auch wenn die meisten Spieler der 1. Mannschaft aus dem Ausland stammen, so haben gerade die französischen Großmeister

eine lange Historie im Verein – manche spielen schon seit 10 Jahren im Verein.

Stolz kann der Vierner Schachclub auf seine zwei „Eigengewächse“ sein: IM Günther Beikert und IM Andreas Mandel. Ein weiterer Trumpf: Josefine Heinemann, die bald ihren Frauen-Großmeister-Titel (WGM) erhalten wird. Und auch die Jugendarbeit zeigt Früchte: Andreas Schmohel bewährt sich erfolgreich als Ersatzmann am Jugendbrett und hat Viernheim in diesem Jahr auf den deutschen Meisterschaften U18 vertreten.

Für die Zukunft alles erdenklich Gute, kluge Spielzüge und immer einen kühlen Kopf!

Mit schachsportlichen Grüßen!

Matthias Baaß
Bürgermeister der Stadt Viernheim

Markus Schäfer, Präsident Schachbundesliga e.V.



Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

der SC Viernheim musste zwar für vier Jahre in die 2. Bundesliga, kehrt nun aber stärker als je zuvor in die 1. Schach-Bundesliga zurück! Die Mannschaft hat beste Chancen, sich in der stärksten Schach-Liga der Welt zu etablieren, und auch das „Team hinter dem Team“ ist offensichtlich gut aufgestellt. Ich beglückwünsche den gesamten Verein zum Aufstieg und zur positiven Gesamtentwicklung!

In seinen Heimspielen empfängt der SC Viernheim die Vereine aus Aachen, Hofheim, Dresden und Berlin. Es steht aber auch ein „Gegenbesuch“ in Berlin auf dem Programm: Vom 1.–3. März 2019 treffen sich alle 16 Mannschaften in der Hauptstadt, und der SC Viernheim spielt gegen die stärksten Konkurrenten: SV Hockenheim, OSG Baden-Baden und SF Deizisau. Die ausrichtenden SF Berlin haben zusätzlich ein ausgesprochen attraktives Begleitprogramm zusammengestellt.

Der Schachbundesliga e.V. als Ligaverband tritt für erstklassigen Schachsport mit hochwertigen Rahmenangeboten ein. Hierfür sorgen die Vereine und ihre Unterstützer in herausragender Weise. Wenn es durch diesen Einsatz gelingt, zahlreiche Besucherinnen und Besucher nach Viernheim, Berlin und in alle anderen Spielorte zu locken, freut uns dies ganz besonders.

Ich wünsche allen Beteiligten eine erfolgreiche Rückkehr in die höchste Spielklasse und einen weiterhin guten Zusammenhalt auf allen Ebenen zum Wohle Ihres Vereins!

Markus Schäfer
Präsident Schachbundesliga e.V.

Stefan Schmidt 1. Vorsitzender SC Viernheim 1934 e.V.

Liebe Schachfreunde,

die letzte Saison war nichts für schwache Nerven. Denn als Viernheim im Februar 2018 zum letzten Bundesliga-Match ins benachbarte Mörlenbach reiste, lagen wir noch zwei Mannschafts- und einen Brettspunkt hinter dem Tabellenführer SC Emmendingen. Erst die letzte „Schlacht“ zwischen dem SC Viernheim und dem Team aus Emmendingen würde somit die Entscheidung bringen. Nach sechs Stunden Spielzeit stand der Endstand fest: 6:2 für die Südhessen und damit war der verdiente Aufstieg in die erste Bundesliga geschafft!

Ich freue mich sehr, dass wir als Südhessen nunmehr zum dritten Mal der höchsten Deutschen Spielklasse angehören. 1998/99 und 2013/14 war der Klassenerhalt nicht realistisch, dies ist in dieser Saison anders: Viernheim hat einen Kader, der durchaus konkurrenzfähig ist, angeführt von unserer sympathischen Nr. 1, GM Shakhriyar Mamedyarov. Besonders freuen wir uns auch auf unserem Neuzugang WIM Josefine Heinemann, die vor kurzem die Kriterien für den WGM-Titel erfüllt hat.

Grundpfeiler für diesen Erfolg ist unser Sponsor d-fine, der seit nunmehr sechs Jahren den Schachsport in Viernheim unterstützt. Er ist der Grund dafür, dass wir bei den beiden Heimkämpfen im November und März erneut Spitzenschach im Bürgerhaus präsentieren können. Ein herzliches Dankeschön hierfür! Ein weiterer Dank geht an meine Kollegen im Vorstand und an die vielen ehrenamtlichen Helfer im Verein. Es macht wirklich Spaß, die anstehenden Aufgaben gemeinsam anzupacken!

Uns allen wünsche ich eine erfolgreiche Saison und viel Dramatik auf den 64 Feldern!

Stefan Schmidt
1. Vorsitzender SC Viernheim 1934 e.V.



Revision & Treuhand GmbH

ALLTREU

Unsere historischen Wurzeln reichen zurück auf das Jahr 1959.

Die Gesellschaft mit 42 Fachkräften, 6 weiteren freiberuflichen Mitarbeitern und Kooperationspartner mit der Qualifikation Wirtschaftsprüfer/Steuerberater/Rechtsanwalt gewährleisten Ihnen eine hochqualifizierte Beratung auch bei branchenspezifischen Fragestellungen.

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

- › Wir erstellen Finanz- und Lohnbuchhaltung.
- › Wir fertigen Jahresabschlüsse sowie Steuererklärungen.
- › Wir übernehmen Hausverwaltungen.
- › Wir stehen Ihnen zur Seite in allen steuerlichen wie auch wirtschaftlichen Fragestellungen.
- › Wir führen Wirtschaftsprüfungen durch.
- › Wir beraten Unternehmen und öffentliche Haushalte zum Verhalten in ökonomischen Rahmenbedingungen
 - Wirtschaftsberatung
 - Existenzgründung
 - Nachfolgeberatung

Alltreu Revision & Treuhand GmbH
• Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
• Steuerberatungsgesellschaft

Unser Team – vielfältig und international

Mit Spielern und einer Spielerin aus insgesamt acht verschiedenen Nationen gehen wir mit einem bunt gemischtem Team in das neue Spieljahr. Angeführt von Weltklassemann GM Shakhriyar Mamedyarov und verstärkt durch unseren jüngsten Neuzugang, WGM Josefine Heinemann, freuen wir uns auf eine spannende Saison!



Shakhriyar Mamedyarov

Nation: Aserbaidshan
Titel/Elo: GM / 2820
Jahrgang: 1985



Vladimir Malakhov

Nation: Russland
Titel/Elo: GM / 2666
Jahrgang: 1980



Yuriy Kryvoruchko

Nation: Ukraine
Titel/Elo: GM / 2695
Jahrgang: 1986



Anton Korobov

Nation: Ukraine
Titel/Elo: GM / 2685
Jahrgang: 1985



David Antón-Guijarro

Nation: Spanien
Titel/Elo: GM / 2639
Jahrgang: 1995



Dr. Bassem Amin

Nation: Ägypten
Titel/Elo: GM / 2686
Jahrgang: 1988



Sebastien Mazé

Nation: Frankreich
Titel/Elo: GM / 2595
Jahrgang: 1984



Sergey A. Fedorchuk

Nation: Ukraine
Titel/Elo: GM / 2604
Jahrgang: 1981



Igor Kovalenko

Nation: Lettland
Titel/Elo: GM / 2646
Jahrgang: 1988



Fabien Libiszewski

Nation: Frankreich
Titel/Elo: GM / 2481
Jahrgang: 1984



Thal Abergel

Nation: Frankreich
Titel/Elo: GM / 2419
Jahrgang: 1982



Konstantin Tarlev

Nation: Ukraine
Titel/Elo: GM / 2564
Jahrgang: 1987



Dr. Günther Beikert

Nation: Deutschland
Titel/Elo: IM / 2408
Jahrgang: 1968



Maximilian Meinhardt

Nation: Deutschland
Titel/Elo: IM / 2396
Jahrgang: 1986



Andreas Mandel

Nation: Deutschland
Titel/Elo: IM / 2392
Jahrgang: 1962



Dr. Malte Markert

Nation: Deutschland
Titel/Elo: - / 2345
Jahrgang: 1982



Josefine Heinemann

Nation: Deutschland
Titel/Elo: WGM / 2303
Jahrgang: 1998



Andreas Schmohel

Nation: Deutschland
Titel/Elo: - / 1825
Jahrgang: 2001



Stefan Schmidt

1. Vorsitzender



Stefan Martin

2. Vorsitzender & Mannschaftsführer



Dr. Stefan Spiegel

Kassenwart & Co-Mannschaftsführer

Mehr als nur Bundesliga – die anderen Mannschaften

Der Schachclub Viernheim tritt nicht nur in der Bundesliga an, sondern bietet mit fünf weiteren Mannschaften von der Oberliga bis zur Einsteigerklasse auf allen sportlichen Ebenen die Möglichkeit zu spannenden Wettkämpfen und Spaß am Schach. Viele der dort aktiven Spieler und Spielerinnen konnten wir zum Auftakt der Saison 2018/2019 vor die Kamera bekommen; die Ergebnisse sind hier zu sehen.



Chess piece created by Rawpixel.com - Freepik.com

CENTRAL HOTEL
AM KÖNIGSHOF



Willkommen im Central-Hotel in Viernheim

Genießen Sie einen unbeschwerten Aufenthalt bei uns! Ob Kurzurlaub, Business-Termin, Freizeitaktivität, Städtereisen... unsere Zimmer sind für jegliche Bedürfnisse ausgerichtet. Familien sowie Singles sind herzlich willkommen! Unser Hotel befindet sich mitten in der Metropolregion Rhein-Neckar, eingebunden von den Städten Mannheim, Heidelberg und Weinheim.

Central Hotel am Königshof

Hölderlinstr. 2-4, 68519 Viernheim
Tel. 0 62 04/9 64 20, Fax 0 62 04/96 42 99

www.central-hotel-viernheim.de

Bistro und mehr...

MAXIMUM

Wochenaktionen

An den Aktionstagen ist keine Umbestellung möglich!

Montag:	Vegetarischer-Abend – <i>unsere vegetarischen Gerichte finden Sie auf der Tafel!</i>	
Dienstag:	Salat-Abend – <i>alle Salate auf der Tafel!</i>	7,00 €
Mittwoch:	Pizza-Abend – <i>alle Pizzen auf der Tafel!</i>	4,90 €
Donnerstag:	Cocktail-Night – alle Cocktails	5,00 €
Freitag:	Fisch und me(e)hr , saisonbedingt jeden Freitag frischer Fisch	
Sonntag:	Familientag – jedes Kind bis 12 Jahre erhält nach dem Hauptgericht einen Becher Eis gratis	

**Wir veranstalten
MOTTOPARTYS**

A. Michelhans · Industriestraße 36 · 68519 Viernheim · Telefon: 0 62 04 / 918 07 33 · www.bistro-maximum.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 11:30 – 1:00 Uhr · Sa. 11:30 – 2:00 Uhr · So. 9:30 – 23:00 Uhr

In Viernheim habe ich die Chance mit Weltklasse-Großmeistern zu trainieren

Ein Gespräch mit
WGM Josefine Heinemann

von Stefan Martin



Mit unserem einzigen Neuzugang im Bundesligakader, der frisch gebackenen Frauen-Großmeisterin Josefine Heinemann (20 Jahre, Elo 2303), führte Mannschaftskapitän Stefan Martin zum Anfang der Bundesligasaison das folgende Interview:

Stefan Martin: Josefine, Du bist neu bei uns. Darum die erste Frage: was fasziniert Dich am Schach?

Josefine Heinemann: Schach ist immer klar. Es verbindet Logik mit Sport und Kunst und damit Schönheit. Wie in einer Wissenschaft sucht man nach der Wahrheit.

Auf welche Weise kamst Du zum Schachspielen?

Ich habe Schach in der Schulschach-AG in Gardelegen (Anm. der Redaktion: Kleinstadt mit 22.000 Einwohnern in Sachsen-Anhalt) mit 6 oder 7 Jahren gelernt. Wir hatten eine engagierte Lehrerin und waren 10 bis 15 Schüler.

Wie verlief dann Deine Entwicklung?

Im 2. Jahr wurde ich bereits bei der U8 Bezirksmeister und erhielt Einzeltraining in dem örtlichen Schachclub, im gleichen Jahr wurde ich Landesmeisterin von Sachsen-Anhalt in der U8, meine Wertungszahl belief sich damals auf ca. 900.

Parallel hast Du die Grundschule besucht. Wie war das für Dich?

Ich fühlte mich eher unterfordert. In der zweiten Klasse machte ich bei einem Psychologen einen Intelligenztest und übersprang daraufhin die 3. Klasse der Grundschule. Mit 9 Jahren schloss ich die Grundschule ab. Inzwischen hatten sich meine Eltern getrennt und ich zog mit meiner Mutter in das 60 km entfernte Magdeburg, weil das dortige naturwissenschaftliche Gymnasium bessere Möglichkeiten bot.

War das G8?

Ja.

Welche schachliche Förderung hast Du dann in Magdeburg erhalten?

Zu dem Zeitpunkt hatte ich über den Landeskader bereits Training bei WGM Tatjana Melamed, was ein Glücksfall für mich war. Sie ist in Kiew ausgebildet und

studierte Schachtrainerin. Das Training konnte ich dann in Magdeburg mit ihr intensivieren. Ich wechselte zunächst zum USC Magdeburg. Mit 13 Jahren konnte ich wegen Terminüberschneidungen 6 Monate lang das Landestraining nicht besuchen. Ich las viele Schachbücher und meine Wertungszahl sprang von ca. 1500 auf 1800. Im Sommer des Jahres 2012 war ich zur SG Aufbau Elbe Magdeburg gewechselt, deren 1. Mannschaft in der Oberliga spielte, und ich konnte dort am Männertraining teilnehmen.

In der U 16 bei den Mädchen holte ich dann zum ersten Mal den Deutschen Meistertitel. 2015 wurde ich in der U 18 bei

Die Möglichkeit, in der Männerbundesliga zu spielen, ist für mich interessant, und auch die Förderung durch den Verein ist vielversprechend. Hier habe ich die Chance mit Weltklasse-Großmeistern zu trainieren.

Du bist derzeit Nummer 28 der FIDE-Weltrangliste Girls. Ende September hast Du den Großmeistertitel der Frauen auf dem Kongress der FIDE in Batumi anlässlich der Schacholympiade erhalten. Was sind Deine weiteren Ziele?

Im August auf dem German Masters hatte ich die 3. Norm zur Erlangung des Frauen-Großmeistertitels erspielt und so die letzte Voraussetzung für den Titel erfüllt. Ich kann mir eine Zukunft als Schachprofi bzw. -trainer gut vorstellen, allerdings

Das professionelle internationale Umfeld mit höchsten Leistungsanforderungen auf absolutem Weltklasseniveau fasziniert mich.

den Mädchen erneut Deutsche Meisterin. In dem Jahr machte ich auch Abitur und wurde zur deutschen Nationalspielerin.

Nun ist Mannheim weit weg von Magdeburg. Was hat Dich hierher geführt?

Ich erhielt an der Universität Mannheim ein Sportstipendium und begann mit dem Studium der Wirtschaftsmathematik. Ein Jahr später schloss ich mich der OSG Baden-Baden an und wurde im darauffolgenden Jahr mit dem Frauenteam Deutscher Mannschaftsmeister. In Kürze werde ich mein Bachelorstudium beenden und dann strebe ich in Mannheim den Masterabschluss in Wirtschaftsmathematik an.

Wer war in dieser Zeit Dein Trainer?

Ich hatte lange Zeit überhaupt keinen Trainer, seit ca. einem halben Jahr arbeite ich mit Jonny Carlstedt aus Hamburg.

Was hat Dich bewogen, zum SC Viernheim zu wechseln neben der geringeren Entfernung zu Deinem Studienort?

steht mir noch eine Menge Arbeit bevor, um dies zu erreichen. Und daher möchte ich mich mit meinem Studium absichern.

Was reizt Dich an der Bundesliga und wie siehst Du unsere Chancen?

Das professionelle internationale Umfeld mit höchsten Leistungsanforderungen auf absolutem Weltklasseniveau fasziniert mich. Die Chancen unseres Teams sind nicht schlecht. Ich freue mich auf die neue, herausfordernde Saison.



Das Gespräch führte **Stefan Martin**, der seit den eigenen Jugendtagen im Verein aktiv ist und stets ein offenes Ohr hat, wenn es darum geht, das nächste Talent nach Viernheim zu lotsen. Außerdem ist er 2. Vorsitzender, Mannschaftsführer des Bundesliga-Teams und Spieler in der Oberliga.



Das Schachspiel bietet Schülern Abwechslung vom Schulalltag.

Ein Gespräch mit Viernheims Schulschachreferent Hakan Horata

von Nico Utikal

Nico Utikal: Hallo Hakan, zum Einstieg: Wer bist Du, wie bist Du zum sogenannten „königlichen Spiel“ gekommen, und welchen Bezug hast Du zum Thema „Schach AGs in Schulen“?
Hakan Horata: Hallo Nico, ich heiße Hakan Horata, bin 55 Jahre alt und stamme aus der Türkei. 1975 kam ich nach Viernheim, wo ich beim Gartenschach in der Mannheimer Strasse anfangs nur durch bloßes Zuschauen das Schachspielen mit 12 Jahren erlernte.

Walter Uhlemann, unser damaliger (Schach)Lehrer, entdeckte mich, da ich nach dem Erlernen der Regeln jeden dort besiegte. Er nahm mich erstmals zum Schachclub Viernheim mit. Da ich damals Schüler an der AMS (bischöflich-städtisches Gymnasium Viernheims) war, kam ich dort zu Bruno Orths Schach AG. Nach mehreren Anläufen auf badischer Ebene spielte ich am zweiten Brett unserer Schulschach AG WK II mit weiteren Schach-Schülern wie Andreas Mandel, Helmut Klee, Stefan Martin und Günther Beikert – und holte 1978 den Deutschen Schulschach Titel mit der AMS nach Viernheim.

Im Februar 2017 erhielt ich das Schachpatent des deutschen Schulschachbundes und übernahm sogleich die Schulschach AG an der AVH Viernheim von meinem Vereinskollegen Andrej Vlajic. Und nachdem im Sommer 2017 mein Entdecker Walter Uhlemann die Schach AG an der AMS abgab, übernahm ich diese Schach AG auch noch.

Warum sollten Schüler Deiner Meinung nach zusätzlich zum Unterricht mit dem Schachspiel anfangen?

Schüler sollten so früh wie möglich und am besten schon im Kindergartenalter anfangen, um in die Schach AG bereits mit Grundkenntnissen einzusteigen, sich dort weiterzuentwickeln, und dann in die

Schach AG Mannschaft aufzusteigen. Die Besten sollten dann nahtlos in den Schachverein übergeleitet werden, um dort weitere Fortschritte zu machen und in die Verbandskämpfe zu starten. Dort werden sie auch von unseren Jugendleitern weiter geschult.

Spielen Deine Schüler das Schachspiel mehrheitlich von sich selbst heraus und finden gefallen am Spiel – oder werden sie eher von ihren Eltern und Verwandten inspiriert?
Meine Schüler spielen sowohl aus sich selbst heraus, wie auch durch Eltern, Verwandte und Schach-Freunde inspiriert.

Bei mir steigen sie dann mit dem sogenannten „Brackeler Schach-Lehrgang“ (von Bauern- bis Damen-Diplom) ein. Außerdem wird durch Training und das Lösen von Schachtaktik- und Schachstrategie-Aufgaben ihr Schachhorizont erweitert.

Inwiefern beeinflusst das Schachspiel die schulischen Leistungen Deiner früheren und derzeitigen Schüler?

Das Schachspiel ist das „Königliche Spiel“, es fördert Konzentration, Teamgeist, Mathematik und schulischen Leistungssport. Außerdem werden meine Schüler gefordert und gefördert. Sie können sich untereinander und mit anderen Schülern, auch anderer Schulen messen.

Bietet die Schach AG den Schülern eine gewisse Abwechslung oder Langzeitmotivationen, und welche wären das?

Das Schachspiel bietet Schülern Abwechslung vom Schulalltag. Wenn Schüler in den typischen Schulfächern schlecht sind, motivieren sie sich beim Schachspiel enorm und tanken Kraft auch für die anderen Schulfächer. Außerdem ist die Langzeitmotivation der Schüler groß, um in die begehrten Plätze der Schulschach-Mannschaft zu kommen.

Bekommen Deine Schüler auch eine gewisse Turnierfahrung und sind diese typischen Langzeitpartien von über vier Stunden nicht zu lang für Grundschul Kinder?

Die Schüler sammeln in ABC-Turnieren der Region Turnierfahrungen. In der Schach AG spielen wir maximal 25 Minuten-Partien, aber auch 3 & 5 Minuten-Blitzpartien. Die Schulschach-Partien sind meist 20 Minuten-Partien. Auf Vereinbarung können aber auch 15 Minuten-Turnierpartien gespielt werden.

Wie kann Deiner Meinung nach ein „Teamgefühl“ in Schachmannschaften entstehen, wenn die Schüler effektiv nur einen Gegner haben?

Es sind beim Schulschach 4 Bretter zu besetzen, von Brett 1–4 nach Spielstärke abgestuft. Das „Teamgefühl“ entsteht sowohl bei den Schulmannschaftskämpfen, als auch in der Schach AG, da ich dort auch „Tandem-Schach“ oder „Pairs“ spielen lasse. Außerdem auch bei Schnellfragestunden zu Schachthemen, in welchen ich regelmäßig zwei Teams gegeneinander antreten lasse – oder auch bei der Lösung von Taktik- und Endspiel-Aufgaben, die ich im Team lösen lasse.

Möchtest Du sonst noch etwas an unsere Leser weitergeben?

Das Schachspiel kann man von 8 bis 88 (oder gar von 5 bis 99 spielen). Der Spaß sollte immer im Vordergrund stehen. Im Alter kann es auch Demenz vorbeugen, außerdem fördert es das räumliche Denkvermögen. Und es ist nie zu spät, mit dem Schachspiel anzufangen!

Vielen Dank für das interessante Interview!



Das Gespräch führte Nico Utikal, der aus der eigenen Jugend des Schachclub Viernheim entstammt und mittlerweile im Vorstand als Materialwart dafür sorgt, dass uns die Figuren und Bretter nicht ausgehen.



Abstieg sollte für uns kein Thema sein

Stefan Martin, Mannschaftsführer der Bundesliga-Mannschaft des Schachclubs Viernheim über die Saison 2018/2019

von Georgios Souleidis

Schachbundesliga: Der SC Viernheim steigt nach 1998/99 und 2013/14 zum dritten Mal in die Schachbundesliga auf. Wir vermuten, dass nach den damals sofortigen Abstiegen dieses Mal der Klub ganz andere Ziele verfolgt?
Stefan Martin: Ja, Abstieg sollte für uns kein Thema sein.

Der Klub hat mit d-fine einen finanziell starken Partner an seiner Seite. Besteht die Hoffnung, auch gegen die ganz Großen wie Baden-Baden und Solingen in der SBL mithalten zu können?
d-fine ist eine führende europäische Unternehmensberatung, die mit hunderten hochbegabten Akademikern der Fachrichtungen Mathematik, Physik oder Informatik die immer komplexeren analytischen und technologischen Anforderungen in der Wirtschaft bewältigt. Viele Mitarbeiter von d-fine stehen dem Schach nahe. Entsprechend passend ist nicht nur die Unterstützung, sondern auch der Anspruch unseres Sponsors an unser Schach und unsere Organisationsstrukturen. Wir machen uns daher durchaus Hoffnungen, auch schon im ersten Jahr unserer erneuten Bundesligazugehörigkeit eine gute Rolle spielen zu können.

Welche Bedeutung hat die SBL für den Verein? Wird sie von den Mitgliedern unterstützt, oder muss man sich Sorgen machen über eine Kluft, wie man sie von anderen Vereinen kennt?
Die SBL ist für unseren Verein von großer Bedeutung, eingebunden in unser umfassendes Sponsoring- und Marketingkonzept ebenso wie in das Programm zur gesamten Vereinsentwicklung und wird von den Mitgliedern des Vereins unterstützt.

Seit dem Einstieg von d-fine haben wir die Jugendarbeit und die Mitgliedergewinnung deutlich intensivieren können. Das Bundesligateam muss dem Verein Nutzen stiften und sich daran messen lassen. Dass es eine sportliche Kluft zwischen professionellen Weltklasse-Spielern und dem

normalen Vereinsmitglied in Punkto Spielstärke gibt, ist normal; dass diese Kluft sich nicht auf andere Bereiche erstreckt, sondern alle Spieler des Vereins möglichst weitgehend integriert sind, ist unser Ziel und Anspruch. So geben unsere Top-GM zum Beispiel individuelles Training für unsere hoffnungsvollen Nachwuchskräfte.

Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Mannschaften und die Perspektiven, die wir motivierten und talentierten Spielern bieten, sind uns sehr wichtig. Hier hat uns der parallele Aufstieg unserer 2. Mannschaft in die Oberliga Baden sehr geholfen und wir wollen junge Spieler aus der Region an die Bundesliga und höhere Spielklassen heranführen.

Viernheim, Baden-Baden und Hockenheim liegen geographisch nah beieinander. Geben Sie uns doch eine Erklärung, warum gerade im Südwesten der Republik Bundesligateams großzügig gesponsert werden?
Der Südwesten der Bundesrepublik ist dicht besiedelt und wirtschaftlich sehr erfolgreich. Hier gibt es Unternehmen in Zukunftsbranchen, die durch ihre Verbindung zum Schach unter anderem ihr Image pflegen und die gerade im Internetzeitalter die Chancen dieser einzigartigen Verbindung von Kommunikation, Kultur, Kunst, Wissenschaft und Sport (= Leistung) erkannt haben.

Können Sie schon etwas darüber sagen, wie sich Ihr Kader zusammensetzen und ob es sogar Änderungen gegenüber dem Vorjahr geben wird?
Die Änderungen im Kader werden sich gemäß unserer Vereinspolitik in Grenzen halten. Soviel können wir aber schon jetzt verraten: Für das erste Jugendbrett konnten wir Josefine Heinemann gewinnen: 20 Jahre, Sportstipendiatin an der Uni Mannheim und Studentin im Fach Wirtschaftsmathematik, vielfache Nationalspielerin und deutsche Jugendmeisterin.

Das Bundesligateam muss dem Verein Nutzen stiften und sich daran messen lassen.

Wie laufen die Planungen für die Heimkämpfe und worauf dürfen sich die Zuschauer freuen in Viernheim?

Die Planungen für die beiden Heimkämpfe laufen schon seit dem Winter. Im großen und kleinen Saal des Viernheimer Bürgerhauses und den geradezu maßgeschneiderten Räumlichkeiten des Tanzsportclubs Rot-Weiss werden wir, unterstützt durch ein entsprechendes Marketing, hoffentlich viele Zuschauer aus der Region begrüßen können und Spitzenschach mit Live-Kommentierung, GMs zum Anfassen, und ein angemessenes Catering bieten.

(Ursprünglich veröffentlicht am 04.07.2018 auf www.schachbundesliga.de)



Georgios Souleidis ist IM und hat in Bochum Publizistik und Kommunikationswissenschaft studiert. Er arbeitet als Journalist, Autor und Schachtrainer, und schreibt für verschiedenen Fachpublikationen.

Spielplan

1. Bundesliga 2018/2019

Details zu Spielorten und zum Ablauf der Heimwettkämpfe werden rechtzeitig auf der Homepage des Vereins bekannt gegeben (www.schachclub-viernheim.de). Interessierte Schlachtenbummler für die Auswärtskämpfe kontaktieren bitte den Vorstand für entsprechende Arrangements. Der Eintritt zu allen Heimwettkämpfen ist frei.

Spielort München

Samstag 10.11.2018 / 14:00 Uhr

R1: Augsburg – Viernheim

Sonntag 11.11.2018 / 10:00 Uhr

R2: Viernheim – München Zugzwang

Spielort Viernheim

Samstag 24.11.2018 / 14:00 Uhr

R3: Viernheim – Aachen

Sonntag 25.11.2018 / 10:00 Uhr

R4: Hofheim – Viernheim

Spielort Hockenheim

Samstag 15.12.2018 / 14:00 Uhr

R5: Viernheim – Düsseldorf

Sonntag 16.12.2018 / 10:00 Uhr

R6: Solingen – Viernheim

Spielort Hamburg

Samstag 02.02.2019 / 14:00 Uhr

R7: Kiel – Viernheim

Sonntag 03.02.2019 / 10:00 Uhr

R8: Viernheim – Hamburg SK

Spielort Berlin

Freitag 01.03.2019 / 16:00 Uhr

R9: Hockenheim – Viernheim

Samstag 02.03.2019 / 13:00 Uhr

R10: Viernheim – Deizisau

Sonntag 3. März 2019 / 10:00 Uhr

R11: Baden-Baden – Viernheim

Spielort Viernheim

Samstag 09.03.2019 / 14:00 Uhr

R12: Viernheim – Dresden

Sonntag 10.03.2019 / 10:00 Uhr

R13: Berlin SF – Viernheim

Spielort Mülheim

Samstag 06.04.2019 / 14:00 Uhr

R14: Bremen – Viernheim

Sonntag 07.04.2019 / 10:00 Uhr

R15: Viernheim – Mülheim Nord



nox Tisch

TEAM 7

MÖBEL GÄRTNER

FÜR ANSPRUCHSVOLLE
WOHNKULTUR SEIT 1896.

68519 VIERNHEIM
HEIDELBERGER STR. 57
Tel. 0 62 04 / 97 48 0
Fax 0 62 04 / 97 48 25
info@moebel-gaertner.de

MÖBELHAUS
KÜCHENSTUDIO
BETTENHAUS



Hotel & Restaurant
Schwyzerhüsli

Hotel-Restaurant Schwyzerhüsli
Max-Planck-Straße 22, 68519 Viernheim · Rezeption: 0 62 04/96 04-0, Fax: 0 62 04/96 04-44 · www.hotel-donnici.de

Turnierplan Schachclub Viernheim 2018/2019

2018

Freitagstermine		Verbandsrunde / Wochenendtermine	
31.08.2018	● Saisoneroöffnungsturnier		
07.09.2018	● Schnellschachserie Turnier 1		
14.09.2018	● Blitzschachserie Turnier 1		
21.09.2018	● Schnellschachserie Turnier 2		
28.09.2018	● Viernheimer Stadtmeisterschaft Runde 1		
05.10.2018	Kein Clubabend / Schulferien		
12.10.2018	Kein Clubabend / Schulferien	13.10.2018	● Schachtraining mit GM Zigurds Lanka
		14.10.2018	● Oberliga-/Verbandsrundenspieltag
19.10.2018	● Blitzschachserie Turnier 2		
26.10.2018	● Viernheimer Stadtmeisterschaft Runde 2		
02.11.2018	● Viernheimer Chess960 Meisterschaft	04.11.2018	● Verbandsrundenspieltag
09.11.2018	● Schnellschachserie Turnier 3	10.11.2018	● Schachtraining mit GM Zigurds Lanka
		11.11.2018	● Bundesligawochenende / Oberligaspieltag
16.11.2018	● Viernheimer Stadtmeisterschaft Runde 3		
23.11.2018	● Blitzschachserie Turnier 3	25.11.2018	● Bundesligawochenende / Oberligaspieltag
30.11.2018	● Schnellschachserie Turnier 4	02.12.2018	● Verbandsrundenspieltag
07.12.2018	● Viernheimer Stadtmeisterschaft Runde 4		
14.12.2018	● Weihnachtsblitzturnier / Blitzschachserie Turnier 4	16.12.2018	● Bundesligawochenende / Oberligaspieltag
21.12.2018	● Brettspielabend		
28.12.2018	Kein Clubabend		

- Viernheimer Stadtmeisterschaft
- Schnellschach
- Blitzschach
- Schachtraining
- Verbandsrundenspieltag
- Bundesliga/Oberliga
- sonstiges



Alle Veranstaltungen am Freitag Abend, sowie das Schachtraining am Samstag, finden im Spiellokal des Vereins statt (Bürgerhaus Viernheim / VHS, Kreuzstraße 2, 68519 Viernheim).



Weitere und aktuelle Informationen auf der Homepage des Vereins (www.schachclub-viernheim.de).

2019

Freitagstermine		Verbandsrunde / Wochenendtermine	
04.01.2019	Kein Clubabend / Schulferien		
11.01.2019	Kein Clubabend / Schulferien	13.01.2019	● Verbandsrundenspieltag
18.01.2019	● Schnellschachserie Turnier 5	20.01.2019	● Oberligaspieltag
25.01.2019	● Viernheimer Stadtmeisterschaft Runde 5	27.01.2019	● Verbandsrundenspieltag
01.02.2019	● Blitzschachserie Turnier 5	02.02.2019	● Schachtraining mit GM Zigurds Lanka
		03.02.2019	● Bundesligawochenende / Oberligaspieltag
08.02.2019	● Schnellschachserie Turnier 6		
15.02.2019	● Viernheimer Stadtmeisterschaft Runde 6	17.02.2019	● Verbandsrundenspieltag
22.02.2019	● Blitzschachserie Turnier 6	23.02.2019	● Schachtraining mit GM Zigurds Lanka
		24.02.2019	● Oberligaspieltag
01.03.2019	● Schnellschachserie Turnier 7	03.03.2019	● Bundesligaspieltag
08.03.2019	● Viernheimer Stadtpokalturnier 2019	08.03.2019	● Bundesligaspieltag
		10.03.2019	● Verbandsrundenspieltag
15.03.2019	● Viernheimer Stadtmeisterschaft Runde 7		
22.03.2019	● Blitzschachserie Turnier 7	24.03.2019	● Oberligaspieltag
29.03.2019	● Schnellschachserie Turnier 8	31.03.2019	● Verbandsrundenspieltag
		06.04.2019	● Schachtraining mit GM Zigurds Lanka / Intensivseminar
		07.04.2019	● Bundesligawochenende / Oberligaspieltag
12.04.2019	● Blitzschachserie Turnier 8		
19.04.2019	Kein Clubabend / Karfreitag		
26.04.2019	Kein Clubabend / Schulferien		
03.05.2019	● Schnellschachserie Turnier 9	05.05.2019	● Verbandsrundenspieltag
10.05.2019	● Blitzschachserie Turnier 9		
17.05.2019	● Viernheimer Jugendpokalmeisterschaft 2019		
24.05.2019	● Schnellschachserie Turnier 10		
31.05.2019	● Blitzschachserie Turnier 10		
07.06.2019	● Viernheimer Tandemmeisterschaft 2019		
14.06.2019	● Schnellschachserie Turnier 11		
21.06.2019	● Blitzschachserie Turnier 11		
28.06.2019	Jahreshauptversammlung		

Aufgespießt

Viele neue Eindrücke gewinnen wir seit 2015 beim Hochschulschach. Lokal in Mannheim aber zunehmend auch im regionalen und überregionalen Bereich. Eine kleine Reise durchs Neuland.

mit Maximilian Meinhardt und Stefan Spiegel



8. September 2018
Andrang beim Schlossfest-Simultan
mit GM Sébastien Mazé



11. September 2015
Freiluft-Simultan am Schloss Mannheim
mit Großmeister Fedorchuk...



11. September 2015
... und abschließende Ehrung.



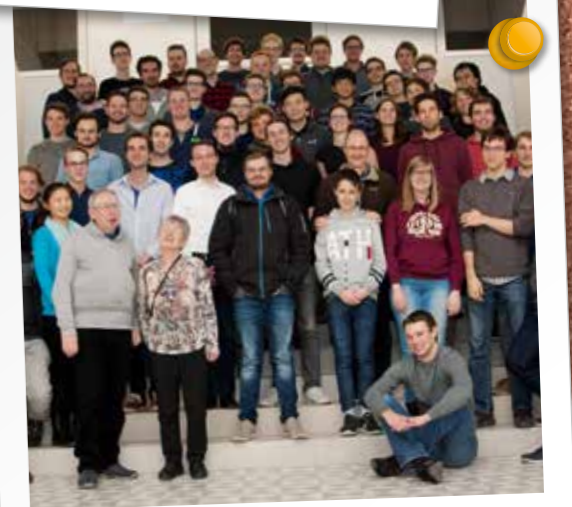
17. Mai 2017
Vergleichskampf Uni Mannheim – Uni Heidelberg



31. Mai 2017
Die neuen Uhren werden bei einem Blitzturnier der
Mannheimer Unigruppe getestet



18. November 2017
Süddeutsche Hochschul-Mannschaftswirtschaft
in Mannheim ...



... mit Gruppenfoto der Teilnehmer.



5. April 2017
Ausflug zur „Faszination Schach“ in Heidelberg



13. August 2017
Teilnahme an der deutschen Meisterschaftschaft
„Chess960“ in Wiesbaden



8. September 2017
Sportsday der Universität Mannheim



18. April 2018
Weil es 2017 so schön war, ging es 2018 gleich
noch einmal zur „Faszination Schach“

Ein Rückblick: Die beste Partie der Saison 2013/2014

Große Namen ließ Maximilian Meinhardt hinter sich, als in unserer letzten Erstligasaison seine Partie gegen GM Nazar Firman als Partie der Saison ausgezeichnet wurde. Ein persönlicher Rückblick aufs Abenteuer Bundesliga von Maximilian Meinhardt

Aus Anlass des Aufstiegs in die Schachbundesliga lohnt sich eine kurze Rückschau auf die letzte Erstligasaison des SC Viernheim 2013/14. Die Saison endete damals zwar mit dem direkten Wiederabstieg, die Zeit im Schachoberhaus weckt aber unter anderem auch deshalb gute Erinnerungen, weil die Gewinnpartie des Viernheimer IM Maximilian Meinhardt gegen GM Nazar Firman am Ende der Saison mit großem Abstand zur besten Partie der Saison gewählt wurde. Mit einer Analyse dieser Partie, die Maximilian seinerzeit für schachbundesliga.de anfertigte, wollen wir mit der Hoffnung, dass die nächste Spielzeit schöne Partien und Viernheimer Erfolge bringt, rückschauend nach vorne blicken.

IM Maximilian Meinhardt – GM Nazar Firman

Schachbundesliga 2013/2014
SC Viernheim – Katernberg (Brett 5)
14.12.2013

1.e4 c5 2.d3

Die Viernheimer Vorbereitung auf die Wettkämpfe gegen Katernberg und Emsdetten fand an einem Freitagabend im Dezember 2013 in einem gemeinsamen Erklimmen des Betzenbergs ihre desillusionierende Krönung. Unterkühlt, lethargisch, ideenlos verlor der 1.FCK in der 2. Fußball-Bundesliga gegen (damals noch) Außenseiter Paderborn 0:1. Die Stimmung war trüb, der Frust saß tief: nur aggressiv geführte Schachpartien mit der Hoffnung auf Paderborn-ähnliche Außenseitersiege konnten Linderung schaffen.

Tatsächlich sollten samstags sieben Partien entschieden enden. Wir verloren nach starkem Pressing an allen Brettern allerdings trotzdem 3,5:4,5. Der schmachvolle Vorabend im Stadion beeinflusste auch meine

Eröffnungswahl, da ich sonst häufiger den geschlossenen Sizilianer spiele, der zu einem ruhigeren Spielbau führt.

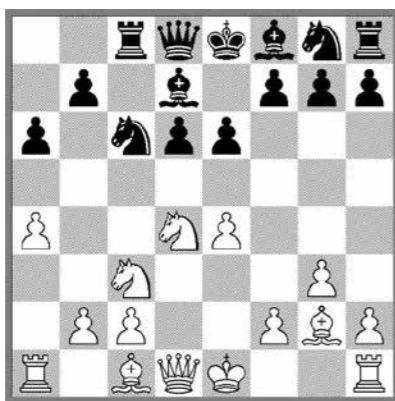
2...e6 3.d4 cxd4 4.d3xd4 dxc6
5.dxc3 d6 6.g3

Mit dieser Fianchetto-Variante gegen viele Abspiele, die nach 2...e6 entstehen, spielte ich bereits einige Partien auch gegen Großmeister mit ordentlichen Ergebnissen.

6...a6 7.d3g2 d7 8.a4 e8

Hier und in den folgenden Zügen hätte mein Gegner mit der normalen Entwicklung seines Springers nach f6 Platz für seinen König schaffen können. Eine Beispielvariante könnte wie folgt aussehen:

8...d3 9.0-0 e7 10.d3b3 – um a5 zu unterstützen und den d7 nicht so leicht nach c6 kommen zulassen – 10...c7 11.f4 (11.a5 0-0 12.e3) 11...0-0 und hier kann Weiß mit g4-g5 und einem Schwenk auf die h-Linie einen weiteren typischen Plan verfolgen: 12.g4!



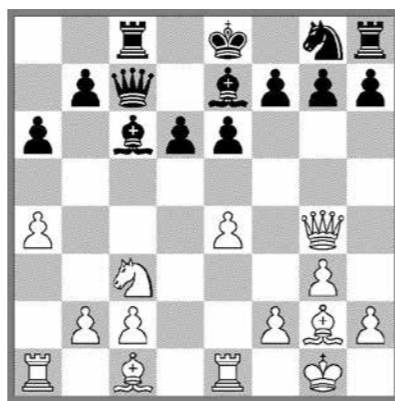
9.0-0 e7 10.d3b3

Der für seine kreative und risikobereite Spielweise bekannte Großmeister unterlässt es abermals, seine Entwicklung am Königsflügel voranzutreiben. Nach dem

normalen Zug 10...d3 wäre die Partie in gewöhnlichere Bahnen übergegangen. So ähnelt die Stellung nach 11.d3xc6 dxc6 12.a5 0-0 13.e3 der Position, die sich in der beeindruckenden Partie zwischen Peter Leko und Pavel Tregubov aus dem Jahr 2013 ergab und mit der ich mich in meiner Vorbereitung länger beschäftigt hatte. Allerdings sind hier die Züge e1 und die schwarze Rochade eingeschaltet, was dazu führt, dass 13...c7 (besser 13...d7 mit einer ausgewogenen Stellung.) 14.d6 b8 mit dem starken Zug 15.d5 beantwortet werden könnte.

11.d3xc6 dxc6 12.g4!

Versucht auf primitive Weise den Umstand auszunutzen, dass der schwarze Königsflügel noch bewegungslos im Dezemberfrost vor sich hin (er) starrt. Als ich diesen Zug spielte, hätte ich meinen a-Bauern darauf verwettet, dass mein angriffslustiger Kontrahent, dessen kompromisslosen Stil ich aus eigener Erfahrung und der Beschäftigung mit seinen Partien kannte und bewunderte, mir hier



12...h5

entgegenschleudern würde. Die Provokation funktioniert, nur ist h5 natürlich eine typische Riposte auf Dg4 und keineswegs schlecht. Dennoch war mir die Schwä-

chung des Königsflügels diesen Damen-doppelschritt wert.

13.e2

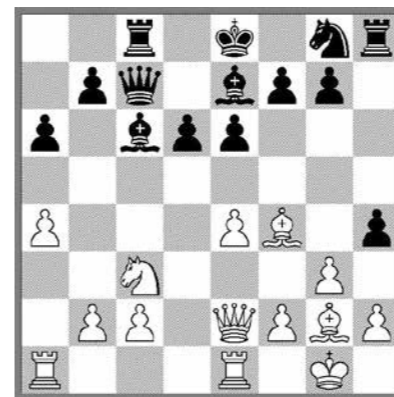
Nach 13...xg7? f6+ wäre die Partie vermutlich nicht nominiert worden.

13...h4

Konsequent! Interessanterweise findet man zu dieser Stellung noch vier Partien in der Datenbank und einmal wurde sogar die Partiefolge

14.f4!

gespielt. Dieser Zug mutet ein wenig sonderlich an. Vielleicht hegte ich unterbewusst die Hoffnung, meinen Gegenspieler mit diesem Zug zu g5 provozieren zu können.



Man hätte auch 14.e3 spielen können, um schnell mit a5 den schwarzen Damenflügel zu paralisieren. Dazu muss der weiße a-Turm jedoch auf seinem angestammten Platz im Eck bleiben. Mir schwebte eher ein harmonisches Spiel im Zentrum vor, um auf der halboffenen d-Linie den schwachen Bauern d6 zu beugen. 14...f6 15.a5 d7 16.ed1= und der schwarze Monarch wankt gegebenenfalls über f8 aus der Schusslinie.

14...hxg3

Während der Partie sorgte ich mich mehr darum, dass Schwarz die Spannung auf der h-Linie halten würde, um den Bauernvorstoß nach h3 weiterhin in petto zu haben. So ist 14...f6 auch an dieser Stelle möglich, da 15.e5! sowohl mit 15...Sh5 als auch mit 15...dxe5 erwidert werden könnte: 15...d3h5 16.exd6 dxf4 17.dxc7 dxe2+ 18.fxe2 fxc7 oder 15...dxe5 16.dxe5 b6 und das Öffnen der Stellung kommt komischerweise dem Nachziehenden zugute. Meine Wahl wäre 15.ad1 gewesen, wonach es vielleicht zu einer deutlich anderen Bauernkonfiguration am Königsflügel gekommen wäre 15...f8 16.g4! h3 17.f3.

15.hxg3 f6

Der Springer gelangt endlich ins Spiel, aber dem König fällt es gerade wegen der nun geöffneten h-Linie schwer, einen bequemen Rückzugsort aufzuspielen.

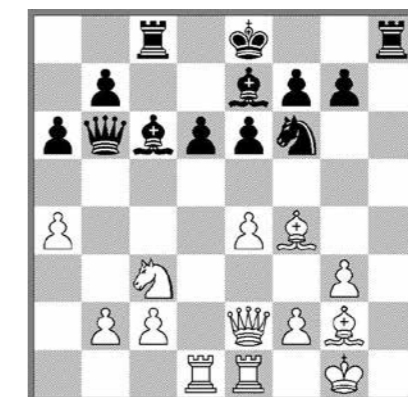
16.ad1

Nun stehen alle weißen Figuren harmonisch koordiniert und sind bereit für rabinische Aktionen in der Mitte des Brettes.

16...b6

Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, statt des Damenmanövers doch noch zu rochieren oder f8 zu spielen. Aus menschlicher Sicht erscheint das in Anbetracht der letzten schwarzen Züge jedoch unlogisch.

Ideen wie g4-g5, d3-h3 lägen in der Luft: 16...0-0 17.b3 a5 18.d3 fd8 19.ed1±



17.b3!

Das typische Opfermotiv Sd5 war auch an dieser Stelle interessant. Nach längerem

Nachdenken kam ich aber zu dem Schluss, dass es besser sei zu warten und den a4-Bauern prophylaktisch zu decken, da Schwarz kaum sinnvolle Züge zur Verfügung hat.

- I) 17.d3d6? würde schwarzes Gegenspiel bedingen 17...d6 18.fxd6 bxb2.
- II) Und nach sofort 17.d3d5!? wäre möglich:
 - a) 17...exd5? 18.exd5+- und die schwarze Festung zerbröckelt;
 - b) 17...d3d5? 18.exd5 xa4 (18...d7 19.dxe6 fxe6 (oder 19...dxe6 20.d5+-) 20.d5+- und die Löcher am Königsflügel gewähren Einlass) 19.dxe6 f5 auch hier steht Weiß deutlich besser, aber mit einem Bauern auf b3 müsste man derartige Verwicklungen nicht berechnen. 20.b3 d6±;
 - c) 17...bxb2? 18.dxe7 xe7 19.dxd6+ e8 20.e3 und die weiße Dominanz auf den schwarzen Feldern entscheidet die Partie;
 - d) 17...d3d5 18.exd5 e5 19.dxe5 (19.b3 c7! mit Deckung des Läufers auf e7 und gleichzeitigem Angriff auf den c2-Bauern. 20.d2 xc2 21.c1 f5 22.fxc8+ xc8 und Weiß muss seine Kompensation für den Minusbauern erstmal nachweisen.) 19...dxe5 20.fxe5 0-0 21.fxe7 fe8 22.a3 fxc2 und Weiß muss wegen der enormen schwarzen Aktivität aufpassen, dass sich der Trend nicht komplett dreht.

17...c5

Oder 17...d7 18.d3±

18.d5

Nur folgerichtig!

18...d5

18...d3d5 19.exd5 d7 (19...d3d5 20.dxe6 fxe6 21.g4+- und dem Nachziehenden droht auf beiden Flügeln Ungemach, da b7 und g7 hängen.

19.exd5 e5

Auf 19...xc2 entscheidet die Kraft des weißen Läuferpaars zügig die Partie. 20.d2! b3 21.dxe6+-

20.c4

Jetzt stützen sich die weißen Bauern auf den weißen Feldern am Damenflügel gegenseitig. Allerdings heißt das auch, dass man sich besser nicht auf einen Tausch der

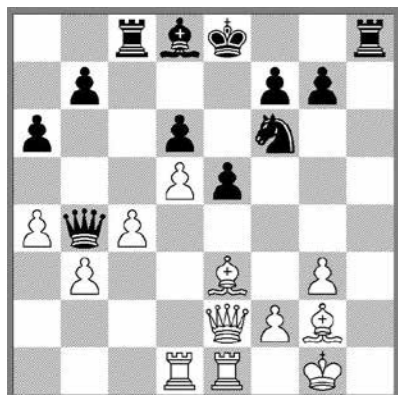
schwarzfeldrigen Läufer einlassen sollte. Dynamisches Spiel ist gefragt!

20...♙d8

20...0-0 21.♙d2 ♘d8 22.♙h3 ♜c7 23.a5± und Weiß kann den typischen Vormarsch der Bauern am Damenflügel langsam und ungestört vorbereiten.

21.♙e3 ♖b4

Falls Schwarz nun zu ♙b6 käme und es ihm gelänge, mit seinem Springer gegen den g2-Läufer zu verbleiben, hätte er positionell paradisiische Zustände erreicht. Weiß muss schnell handeln und konsequent die unsichere Stellung des schwarzen Königs ausbeuten!



22.c5!

Der ungezogene e8-König erlaubt diesen starken Hebel.

22...♖xb3?!

Bei knapp werdender Zeit forciert mein Gegner die Geschehnisse und hofft auf Verwicklungen. Mit dem König auf e8 darf ein solcher Lösungsversuch aber einfach nicht erfolgreich verlaufen. 22...dxc5? verliert wegen 23.♙d2 ♗g4 24.♖xe5+ ♔f8 25.d6+-. Die zäheste Fortsetzung wäre 22...♞xc5!? gewesen. Durch das Qualitätsoffer halbiert Schwarz nicht nur das weiße Läuferpaar, sondern eliminiert auch den wichtigen c5-Bauern, den es ständig nach c6 drängt. Dennoch steht Weiß nach 23.♙xc5 ♖xc5 24.♞c1 ♖b6 25.♖c4 und der Besetzung der c-Linie deutlich besser. Die Verwertung des Vorteils wäre allerdings nicht leicht geworden.

23.♞b1

Das Eindringen auf die siebte Reihe, das mit der Vernichtung des wichtigen Bauern

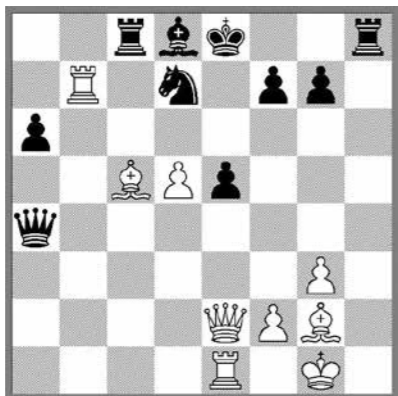
auf b7 einhergeht, ist hier mehr als einen Bauern wert. 23.c6!? wäre auch stark gewesen, da das natürliche 23...bxc6 mit 24.♖xa6! nebst dxc6 beantwortet wird: 24...♞b8 25.dxc6+-

23...♖xa4 24.♞xb7 dxc5?

Der endgültige Verlustzug. Es ist jedoch nachvollziehbar, dass Schwarz sich nicht auf die qualvolle Verteidigung einer Stellung einlassen wollte, in der er gegen das weiße Läuferpaar, einen gedeckten Freibauern auf c6 und herrlich koordinierte Figuren ankämpfen müsste. 24...0-0 25.c6 e4 26.♙h3 ♜c7 27.♞d1 und Weiß steht klar besser.

25.♙xc5+- ♘d7

auf 25...♞xc5 gewinnt 26.♖xe5+ ♔f8 27.♖d6+ ♔g8 28.♖xc5+- simpel die Partie.



26.♖xe5+!

Ein effektvoller Abschluss, der wegen der forcierten Geradlinigkeit der Varianten aber zugegebenermaßen nicht allzu schwer zu berechnen war. Damenopfer, die funktionieren, führt man trotzdem gerne aus.

26...♘xe5 27.♞xe5+ ♙e7 28.♞exe7+

Und hier gab mein Katernberger Kontrahent auf.

1-0

Dadurch blieb leider der ästhetische Mattschuss hinter den Kulissen:

28.♞exe7+ ♔f8 (auf 28...♙d8 folgt 29.♙b6+ ♜c7 30.♞exc7 ♖d1+ 31.♙f1 ♞h1+ 32.♙xh1 ♖xf1+ 33.♙h2+- und es ist schön zu sehen, dass der b6-Läufer auch ins eigene Lager wirkt und den Bauern auf f2 deckt.) 29.♞xf7+ ♔e8 (29...♙g8 30.♞xg7#) 30.♞be7+

Ein effektvoller Abschluss, der nicht allzu schwer zu berechnen war. Damenopfer, die funktionieren, führt man trotzdem gerne aus.

♙d8 31.♙b6+ ♜c7 32.♙xc7+ ♔c8 und jetzt darf auch der zweite Läufer mitmischen 33.♙h3+! ♞xh3 der Turm zieht zum ersten Mal, kann sich aber nicht lange über seine Bewegungsfreiheit freuen. Der schwarze König wird nun in drei Zügen mattgesetzt: 34.♞f8+ ♔b7 35.♙a5+ ♖d7 36.♞xd7#

Trotz des Abstiegs am Ende der Spielzeit 2013/14 überwiegen auch fünf Jahre später die positiven Eindrücke. Die Erfahrung, in der Schachbundesliga als Stammspieler eines gut harmonisierenden Teams antreten zu können, war ungemein wertvoll und es macht weiterhin Spaß Teil des Teams zu sein. So denke ich gerne an die letzte Viernheimer Saison im Oberhaus zurück und schaue voller Vorfreude auf die neue Spielzeit 2018/19 in der Schachbundesliga.

(Die obige Partieanalyse wurde ursprünglich und noch etwas ausführlicher auf der Seite der Schachbundesliga e.V. veröffentlicht und ist inklusive Danksagungen unter folgendem Link zu finden: <https://schachbundesliga.de/bundesliga/die-partie-der-saison-201314>)

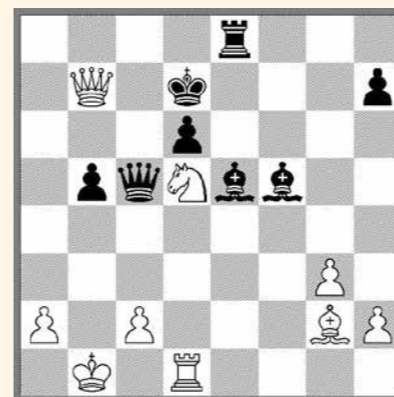


IM Maximilian Meinhardt ist aktiver Spieler der Bundesliga-Mannschaft. Außerdem kümmert sich Max in seiner Rolle als Vereinsreferent für Hochschulschach seit einigen Jahren sehr engagiert um schachliche Aktivitäten an benachbarten Universitäten und darum Kontakte zwischen Studierenden und dem Verein zu vertiefen.

Viernheimer Einfälle und Reinfälle

Auf dem Weg in die 1. Bundesliga gab es schöne taktische Wendungen zu sehen, aber natürlich auch den einen oder anderen Reinflall. Wir zeigen hier in Form von Aufgaben für unsere Leser eine kleine Auswahl dessen, was im praktischen Wettkampf so alles passieren kann ...

› Auflösungen auf Seite 29



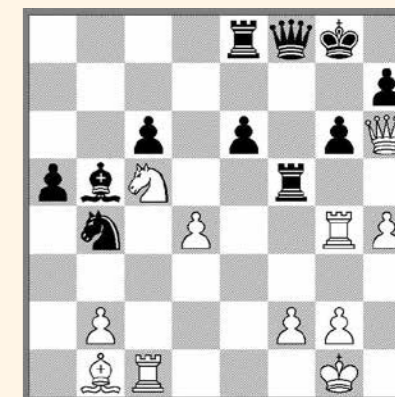
1. Schwarz am Zug

Beide Könige sind äußerst gefährdet. Kann Schwarz nach dem letzten weißen Zug 34.♖b7+ auf Gewinn spielen?



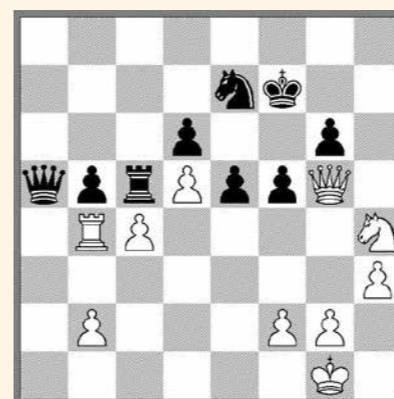
2. Weiss am Zug

Schwarz kann nur noch auf ein Versehen des Gegners in unübersichtlicher Stellung hoffen. Welchen eleganten Gewinn fand Weiß?



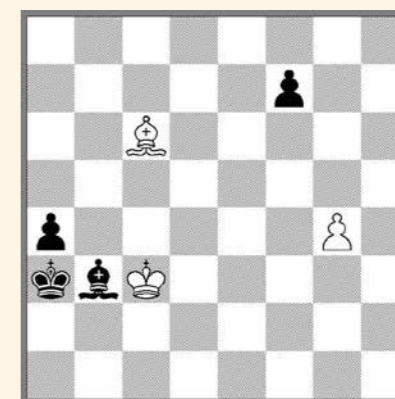
3. Weiss am Zug

Ein naheliegendes Opfer bietet sich an, aber dazu muß man auch noch den „ruhigen“ 4. Zug sehen. Wie gewann Weiß?



4. Weiß am Zug

Der letzte schwarze Zug 41...♖a5 wurde von vielen Kiebitzen als sehr stark wahrgenommen, verliert aber die Partie. Wie hätte Weiß danach gewinnen können?



5. Schwarz am Zug

Eine verpasste Chance im Endspiel: Nach dem letzten Zug 49.♙c3 kann Schwarz trotz des reduzierten Materials immer noch gewinnen. Wie geht's?



6. Weiss am Zug

Es folgte 40.♖a6+ und Schwarz gab auf, da er nach dem Damenopfer 40...♙b8 41.♖xa7+ ♔xa7 42.♙c6+ ♔b7 43.♙xe7 eine volle Figur weniger hat. War das die ganze Wahrheit?

gesammelt von Stefan Spiegel

Werden Sie Fred Feuerstein im Schachverein!

Seminarreihe mit GM Zigurds Lanka und IM Jörg Wegerle

von Holger Witt und Hans-Peter Röttig

Seit 2015 führt GM Zigurds Lanka mit dem SC Viernheim Seminarreihen durch, die sich an motivierte Amateurspieler bis hin zum Meister richten. Zigurds Lanka wird uns auch in der Saison 2018/19 mit Humor und Witz, einer eigenen Sprache und viel Erfahrung aus 50 Jahren Schachpraxis begeistern. Viele Amateure bekommen in den Seminaren erstmals einen Eindruck davon, wie man richtig Schach spielt. Zusätzlich gibt es exklusive Seminarunterlagen im Chessbase-Format zur Nachbereitung. Und so mancher Meisterspieler nimmt Ideen, Feinheiten und wertvolle Praxistipps aus den Seminaren mit.

Die Kunst der Bauernführung von Hans Kmoch war und ist ein Klassiker der Schachliteratur. Aber die alleinige Lektüre des Meisterwerkes kann schon etwas dröge sein. Wir haben da was im Angebot: Bauernführung „lettische“ Art. Unser Trainer Zigurds Lanka wird in dieser Seminarserie zeigen, welche Dynamik in den kleinen Burschen steckt. Dynamisches Schach spielen wie die ganz Großen ihrer Zunft? Draufgehen wie Tal und Fischer, angreifen wie Smyslow und Botwinnik? Wer will das nicht? Und hier sind seine fünf Seminarthemen:

Subtil war Gestern – Angreifen in der g-Linie, oder: Werden sie Fred Feuerstein im Schachverein!

Das Manöver ist nicht neu: schon Fischer spielte in Siegen 1970 Kg1-h1, Tg1 und g4 gegen Ulf Andersson, mit durchschlagendem Erfolg. Und es gibt auch aus der jüngsten GM-Praxis zwei prominente Beispiele, bei denen es auf der g-Linie kalt in die gegnerische Stellung zieht. Berlin, Kandidatenturnier 2018: Kramnik-Aronian und Aronian-Kramnik! Die Schwarzpartie von Kramnik ist jetzt schon als Berlin-Airlift in die Geschichte eingegangen.

Wenn schon veritable 2800er hier zweimal hintereinander die Segel streichen,

wie gefährlich ist dann erst der die g-Keule schwingende Amateur beim B-Open oder Verbandsspiel? Unser Trainer Zigurds Lanka wird zeigen, wie man das macht. Natürlich spielen dabei Signalzüge des Gegners eine wichtige Rolle. Wer diese erkennt, kann auch mal beim nächsten Open die Keule zücken, und im Cro-Magnon-Stil die Partie gewinnen.

Der Rammbock – Durchbruch im Zentrum, oder: Die Wikinger das Fürchten lehren!

Wehe wenn er losgelassen: der d-Bauer muss hinter Schloss und Riegel, das wussten schon die alten Meister wie Aaron Nimzowitsch. Sonst setzt er sich mit fürchterlicher Kraft in Bewegung, sogar unter Opfer. Als Rammbock geht er dann durch die schwarze Stellung wie ein heißes Messer durch die Butter.

Anhand von Partien gegen Skandinavisch und das Angenommene Damengambit zeigt Zigurds Lanka, wie man das macht. Dabei spielt die Dame-Läufer-Batterie und die Zerstörung der gegnerischen Rochadestellung eine wichtige Rolle. Wer möchte den Skandinavischen „Langweilern“ nicht mal auf diese Weise das Fürchten lehren?

Lawinenkunde für Schachspieler – das bewegliche Bauernzentrum

Wenn schon ein Landwirt allein Angst und Schrecken verbreiten kann, wie ist es dann, wenn sie zu zweit losrollen? Wann herrscht Lawinengefahr auf dem Schachbrett? Und wie kann man durch ein Schneebrett von Zentrumsbauern die gegnerische Stellung abräumen?

Unser lettischer Trainer zeigt typische Motive beim Angriff mit beweglichem Bauernzentrum anhand von Spanischen Partien und Partien aus dem Damengambit. Dabei lernen die Teilnehmer auch den „Dosen-

öffner“ sowie seinen Freund den „Rammbock“ kennen und lernen, die Bedeutung der Rochade richtig einzuschätzen.

Leckerer Isolani – Angriffsrezepte aus der Bauernküche

Viele Spieler fürchten sich vor dem Isolani, weil er eine Endspielschwäche ist. Zu Recht? Nein, denn wenn man gegen den Kerl mit dem Kreuz auf dem Hut spielt, gibt es kein Endspiel, wenn der Königsangriff durchkommt. Der Isolani hilft hier ungenügend. Schon die Weltmeister Botwinnik und Smyslow haben gezeigt, welches Potential in dem Einzelgänger auf d4 bzw. d5 stecken.

Als Sitzstange für den Springervorposten ist er hervorragend geeignet; und dann gibt es halboffene oder offene Linien, über die man die Türme schwenken kann; und die Läufer-Dame-Batterie und natürlich wieder den „Rammbock“; ein Fest für jeden Angriffsspieler.

Und das Beste zum Schluss: Es gibt fast keine Eröffnung, aus der sich nicht eine Isolani-Stellung hervorzaubern ließe: Caro-Kann, Französisch, Sizilianisch, abgelehntes und angenommenes Damengambit, Nimzowitsch-Indisch etc. pp. Wer eine universelle Angriffswaffe gegen fast alles sucht, der ist hier richtig.

Mit „alles“ und scharf – auf Angriff spielen mit dem Wolga-Benkö-Gambit

Mit Schwarz gegen d4 auf Gewinn spielen ist schwer – sehr schwer, wenn der Gegner weiß, was er tut. Doch gegen die Zugfolge d4, c4 von Weiß gibt es was mit ordentlich Paprika, das auch gegen den nicht zu unterschätzenden Vier-Bauern-Angriff im Königsindisch einsetzbar ist: Das Wolga Gambit.

Der Ungar Pal Benkö war der erste, der diesen Hybrid aus Blumenfeld-Gambit und Königsindisch spielte und unser Trainer



Das Seminarteam mit Hans-Peter, Zigurds, Holger (v.l.n.r.) und vorne Hakan

Das Auditorium lauscht, Hans-Peter bedient die Hardware.



Zigurds Lanka war damals sofort Feuer und Flamme. Seit über 40 Jahren spielt er es selbst mit Schwarz und bei vielen seiner Gegner brannte es zweimal: Erst in der Partie, dann bei der Analyse.

In diesem Intensivseminar zeigt er erst alle schwarzen Angriffsideen und dann die weißen Verteidigungsstrategien. Lanka hat die Eröffnung mit seinem Adjutanten Stockfish komplett neu aufbereitet und analysiert und kommt zu dem Prädikat „sehr empfehlenswert“. Wovor haben die Spieler Angst? Es ist doch nur ein Bauer! Ein Einstieg in die Welt des dynamischen Schachs, wo Material sich in Zeit verwandelt und man mit einem Bauern weniger sogar die Damen tauschen kann – der Angriff geht einfach weiter.

Ganz neu im Seminarprogramm sind Endspiele! Amateure schrecken vor diesem Thema oft zurück. Zu Unrecht, denn hier lassen sich viele Punkte holen, wenn man weiß wie es

geht. IM Jörg Wegerle „droht“ seinen Gegnern gerne mit der Abwicklung ins Endspiel und wird erklären, wann das eine Option ist und wann man es besser bleiben lassen sollte. Auch wird er zeigen, wann man konkrete Varianten rechnen muss und wann allgemeine Heuristiken zum Überleben ausreichend sind. Das Wissen um diese Unterscheidung spart Zeit und Kraft und bringt Punkte.

Wegerles wunderbare Welt der Endspiele, Teil 1 + 2, oder: It is not over until the Fat Lady sings

Im ersten Teil werden wir uns mit häufig vorkommenden Endspielen wie Turm + 4 Bauern gegen Turm und + 3 Bauern beschäftigen, aber auch Klassikern wie Läufer gegen Springer und Turm & Läufer gegen Turm und Springer.

Im zweiten Teil wird es dann etwas komplizierter. Dame und 2 Läufer gegen Dame und Turm, sowie Turm, Läufer und Bauern gegen Turm, Springer und Bauern sind

hier Gegenstand der Analyse. In der Praxis kommen diese Endspiele ebenfalls häufig aufs Brett. Aber keine Angst, der freundliche und aus der Viernheimer Jugend stammende Endspielriese wird auch hier für die nötige Klarheit sorgen. So gestärkt sollte auch eine Rettung gelingen, wie in den Partien Wegerle-Potkin, Barcelona 2015 oder Gormally-Wegerle, Hastings 2013/14; oder einem wesentlich stärkeren Gegner einen halben Punkt abzutrotzen, wie in Wegerle-Andersson 2008.



Termine, Veranstaltungsort, Teilnahmegebühren und Aktuelles zu der Seminarreihe 2018/2019 finden alle Interessierten auf der Homepage des SC Viernheim!



Einige Vertreter der Viernheimer Schachjugend, von links nach rechts: Martin Buchholz, Alisa Belenkis, Nick Sykora, Mathias Buchholz.

Jugendarbeit wird in Viernheim seit jeher groß geschrieben. Schon die heutigen Internationalen Meister Günther Beikert und Andreas Mandel gingen aus der intensiven Viernheimer Schulschach- und Vereinsarbeit hervor. Aber auch die jüngste Generation kann sich sehen lassen, hat Viernheim doch mit Andreas Schmohel den amtierenden Badischen U-18-Meister in seinen Reihen. Des Weiteren hat die U-20-Mannschaft dieses Jahr die Badenliga gewonnen. Neben dem Leistungsschachgedanken kümmert sich der Verein aber auch um den „Durchschnittsnachwuchs“. Vom Anfänger bis zum Riesentalent, jeder wird bei uns nach seinen Wünschen gefordert und gefördert.

Auch die Freizeit spielt eine Rolle, so findet seit 2009 jedes Jahr eine Sommercamp-Woche statt, bei der die Kinder durch außerschachliche Tätigkeiten Zusammenhalt üben und überdies an den Schachclub gebunden werden. Die Ausgaben, die der Verein dabei für seine Jugend tätigt, übersteigen deren Vereinsbeiträge um ein Vielfaches – auch ein Zeichen dafür, wie viel dem SC Viernheim an seinen kommenden Meisterspielern liegt ■

Früh übt sich . . .

. . . wer ein Meister wird. Getreu diesem Motto wird in Viernheim seit Jahren eins besonders groß geschrieben: Jugendarbeit.

von Ekkehard Golf

Kinder-Schachcamp Heidelberg-Rohrbach im Februar 2018

Mehrmals jährlich findet in Heidelberg-Rohrbach ein Kinder-Schach-Camp unter der Leitung von Polina Zilberman statt. Neben Training wird hier auch ein kleines DWZ-Turnier durchgeführt, welches Eric Bastuck bei seiner Teilnahme im Februar mit 3 aus 3 gewinnen konnte. Seine DWZ verbesserte sich dadurch um über 100 Punkte und wurde vierstellig. Neben seinem Gewinn beim Saarländischen Schnellschachcup 2017 und seinem 1.-2. Platz 2018 ebendort konnte er also schon seinen dritten größeren Erfolg feiern ■



100 Punkte Plus – Eric Bastuck, Sieger beim DWZ-Turnier in Heidelberg-Rohrbach

Sommercamp 2009–2018

Nicht nur Schach wird in der Jugendabteilung unseres Vereins gespielt, auch freizeitleiches Vergnügen darf nicht fehlen. Und so haben die jugendlichen Mitglieder jedes Jahr in der letzten Sommerferienwoche die Möglichkeit zum Klettern, Wandern, Rudern, Schwimmen, Wasserskifahren, Fußballgolf und vielem mehr.

Jedes Jahr steht etwas Neues auf dem Plan, von Besuchen im Planetarium sowie auf der Sternwarte bis zur Nachtwanderung, Schatzsuche, Fahrradtour zum Badensee, Übernachtung im Tipi-Zelt oder auf einer Burg. Für jeden ist da einiges dabei ■



Badische Einzel-Meisterschaften 2018

Dieses Jahr nahmen vier Viernheimer bei „den Badischen“ teil. Durchaus etwas überraschend, aber doch nicht ganz unerwartet, schafften es zwei von ihnen sogar auf das Siegerpodest. In der U18 erspielte sich Andreas Schmohel mit 6/7 den Badischen Meistertitel und bei der Offenen Badischen U8-Meisterschaft spielte der 7-jährige Timo Kaiheng Zhu (zusammen mit seinem kleinen Bruder Marco Kaibo) ein hervorragendes Turnier, gewann alle seine 7 Partien und landete damit ebenfalls auf dem ersten Platz ■



Erfolge bei den „Badischen“ – Andreas Schmohel und die beiden Brüder Timo Kaiheng und Marco Kaibo Zhu

Bruchsal im September 2017

Der Schachclub Viernheim hatte im September 2017 seinen älteren Jugendlichen die Turnierteilnahme an den Gruppenturnieren in Bruchsal ermöglicht. Dort spielte jeder in einer eigenen Sechsergruppe gegen jeden der fünf etwa gleich starken Gegner eine lange Partie. Mit dabei waren Lorenz Gottschall, Maximilian Theilig und Andreas Schmohel sowie als Trainer Ekkehard Golf, der auch mitspielte.

Erfolgreichster „Schütze“ war Andreas Schmohel, der mit 4,5 Punkten aus 5 Partien den ersten Gruppenplatz belegte und sich um über 100 DWZ-Punkte verbesserte. Sein anhaltender Trainingsfleiß hat sich voll und ganz ausgezahlt.

Maximilian Theilig hatte nach der letzten Runde 3,5 Punkte und landet damit auf dem 1.-2. Platz von 6. Den Stichkampf um den ersten Platz gewann er kampflös. Auch er hat sich um über 100 DWZ-Punkte verbessert. Etwas schwerer hatte es da schon Lorenz Gottschall in einer deutlich stärkeren Gruppe. Er kam auf 3 von 5 Punkten und den 1.-3. Platz, und verbesserte dadurch seine DWZ um 16 Punkte. Den Stichkampf um den ersten Platz konnte er allerdings nicht für sich entscheiden. Nur zum Spaß spielte auch der Trainer Ekkehard Golf mit und konnte zu seiner eigenen Überraschung ebenfalls den ersten Platz mit 3,5 Punkten erreichen ■



Badenliga 2017/2018

Jedes Jahr nehmen die Viernheimer tapfer an der Badenliga bzw. Verbandsjugendliga teil. Tapfer deshalb, weil unsere Schützlinge oft genug von Gegnern wie Karlsruhe, Baden-Baden oder sonstigen Jugendschach-Hochburgen mit defti-

Die Helden waren, von links nach rechts: Andreas Schmohel, Maximilian Theilig, Nico Utikal und Philipp Thielmann.

gen Niederlagen wieder heimgeschickt wurden. Dieses Jahr sollte es aber anders kommen. Die Gegner Appenweier und Karlsruhe 2 waren beide von der abgegebenen Rangliste her schlagbar und der erstgenannte Verein wurde gleich einmal mit einem klaren 4:0 bezwungen. Das war der erste Mannschaftssieg der Jugendlichen nach einer sehr langen Durststrecke.

Aber auch der zweite Kampf gegen Karlsruhe 2 konnte in gleicher Besetzung mit 3:1 gewonnen werden. So wurde unsere U-20-Mannschaft Sieger der Badenliga, gleichwohl bei Abwesenheit der fünf spielstärksten badischen Mannschaften, die allesamt in der Jugendbundesliga Süd Süd spielten. Trotzdem ein schöner Erfolg, der für die Zukunft Mut macht ■

Alle gegen Einen

Beim Schlossfest-Simultan mit GM Sébastien Mazé gibt es nur Gewinner **von Stefan Schmidt**

Beim Simultanturnier im Rahmen des Mannheimer Schlossfestes trat Viernheims Bundesligaspieler GM Sébastien Mazé im September 2018 gegen 17 Spieler an. Das Interesse an den Partien war enorm, zahlreiche Zuschauer verfolgten das Geschehen, teilweise sogar von außerhalb des Raums. Auch die Gelegenheit zum Selber-Spielen im Nachbarsaal wurde rege genutzt. Am Ende konnten drei Spieler den sympatischen Franzosen besiegen: IM Christian Mann (SC Eppingen), Thomas Kapfer (SC Waldbronn) und unsere erst 16-jährige Viernheimer Verstärkung Annmarie Mütsch.

Zu Beginn eröffnete der Viernheimer Unireferent und Übungsleiter der Uni Mannheim, IM Maximilian Meinhardt, die Veranstaltung und stellte die Aktivitäten der Schachgruppe und den anwesenden Großmeister kurz vor. Im Anschluss begrüßte Prof. Dr. Ulrich Falk die Anwesenden und auch der Rektor der Universität, Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, ließ es sich nicht nehmen, zum Auftakt einige Willkommensworte zu sprechen. Markus von Rothkirch vom Sponsor d-fine verwies auf seine Motivation, Schach an der Uni zu fördern: „Hier gibt es nämlich viele kluge Köpfe“. Für alle Nicht-Verlierer würde es als Anerkennung ein aufblasbares Sofa mit d-fine-Logo geben. Am Ende kam auch der erste Vorsitzende des SCV zu Wort, Stefan Schmidt, der sich herzlich bei d-fine und allen anderen Beteiligten für die Unterstützung bedankte und die Zuschauer auf die Möglichkeit verwies, im Nebenraum selbst eine Partie zu spielen.

Dann ging es endlich los und die Anbindung des Austragungsorts an den zentralen Ehrenhof war perfekt, zahlreiche Besucher des Schlossfestes waren vom Kampf „Alle gegen Einen“ fasziniert. Letztlich war der bereitgestellte Spielsaal angesichts des großen Zuschauerandrangs deutlich zu klein ausgefallen, doch auch die akustische Umrahmung mit Chormusik, Rock-Konzert, Feuerwerk und

Reinguckern konnte GM Mazé nicht aus der Bahn werfen.

Wie stark das Teilnehmerfeld tatsächlich war, sah man an der großen Gegenwehr. Nach vier Stunden Spielzeit waren erst fünf der 17 Partien entschieden! Am längsten wehrte sich WIM Josefine Heineemann vom SC Viernheim. Sie hatte ihre wahrscheinlich verlorene Stellung in ein Endspiel „Turm gegen Turm + Läufer“ gerettet, bei dem sie die schwächere Partei war. Normalerweise endet dieses Endspiel nach 50 Zügen remis, sollte es die stärkere

Partei in dieser Zeit nicht schaffen, Matt oder Turmgewinn zu erzielen. Lange Zeit sah es so aus, als würde Josefine standhalten, doch plötzlich baute der französische GM ein Mattnetz auf, aus dem es kein Entkommen mehr gab. Gegen Mitternacht stand dann das Endergebnis mit 14:3 fest.

Insgesamt war es eine äußerst gelungene Veranstaltung und, wie die große Aufmerksamkeit zeigt, eine riesige Werbung für den Schachsport. Wir sind sicher, alle Beteiligten freuen sich auf eine Neuauflage des Simultans im Herbst 2019!



Meisterlich

Chronik der deutschen Mannschaftsmeister seit 1934

1934	Berlin	1963	SC München	1983	Bayern München	2003	SV Lübeck
1935	Berlin	1964	SC München	1984	SG Porz	2004	SG Porz
1936	Berlin	1965	SC München	1985	Bayern München	2005	Werder Bremen
1943	SK Augsburg	1966	SC Bamberg	1986	Bayern München	2006	OSG Baden-Baden
1947	SG Essen	1967	SG Porz	1987	SG Solingen	2007	OSG Baden-Baden
1948	SG Essen	1968	SF Stuttgart	1988	SG Solingen	2008	OSG Baden-Baden
1949	SG Barmen	1969	SG Solingen	1989	Bayern München	2009	OSG Baden-Baden
1950	SG Hamburg	1970	SC Concordia Hamburg	1990	Bayern München	2010	OSG Baden-Baden
1951	SC München	1971	SG Solingen	1991	Bayern München	2011	OSG Baden-Baden
1952	SC München	1972	SG Solingen	1992	Bayern München	2012	OSG Baden-Baden
1953	SC München	1973	SG Solingen	1993	Bayern München	2013	OSG Baden-Baden
1954	SC München	1974	SG Solingen	1994	SG Porz	2014	OSG Baden-Baden
1955	SG Düsseldorf	1975	SG Solingen	1995	Bayern München	2015	OSG Baden-Baden
1956	SK Hamburg	1976	SC Bamberg	1996	SG Porz	2016	SG Solingen
1957	SG Berlin	1977	SC Bamberg	1997	SG Solingen	2017	OSG Baden-Baden
1958	SK Hamburg	1978	SC Frankfurt	1998	SG Porz	2018	OSG Baden-Baden
1959	SK Hannover	1979	SG Porz	1999	SG Porz		
1960	SG Düsseldorf	1980	SG Solingen	2000	SG Porz		
1961	SG Berlin	1981	SG Solingen	2001	SV Lübeck		
1962	SC München	1982	SG Porz	2002	SV Lübeck		

Viernheimer Einfälle und Reinfälle

› Auflösungen von Seite 23

1. O. Wieczorek – A. Korobov
(Heusenstamm – Viernheim)
2. Bundesliga 2016/2017

Nach 34...♗d8 mußte Weiß mit 35.♖b6+ ♗xb6 36.♗xb6 ♗e6 in ein ausgeglichenes Endspiel einlenken. Nach dem Gewinnversuch in der Partie mit 34...♗e6?? 35.♗c7+ ♗f6 36.♗xe8+ ♗g6 schien der schwarze Angriff trotz Minus-Turm durchzuschlagen, allerdings beendete der Konter 37.♗xd6+ die Partie sofort zu Gunsten des Weißen.

4. D. Anton-Guijarro – L.M. Drabke
(Viernheim – Baden-Baden)
2. Bundesliga 2017/2018

In der Partie wählte Weiß das Opfer 42.♗xg6?? und mußte nach 42...♗xb4 43.♗xe7+ ♗xg6 in ein Remis durch Dauerschach einwilligen. Gewonnen hätte 42.♗b3 ♗a2 (es gibt nicht besseres) und erst jetzt 43.♗xg6. Nach 43...♗xb3 44.♗xe7+ ♗xg6 45.♗xd6+ ♗xg6 46.♗xc5+ ist nun der Turm auf c5 ungedeckt und Weiß gewinnt leicht im Damenendspiel. Nach 43...♗b1+ 44.♗h2 ♗xg6 gewinnt dagegen der Turmschwenk 45.♗a3 mit der weiteren Folge 45...♗c7 46.♗d8 ♗e7 47.c5 ♗xb2 48.♗g3.

2. S. Mazé – H. Poetsch
(Viernheim – Schöneck)
2. Bundesliga 2016/2017

Mit 29.♗c8+ konnte Weiß den Angriff elegant abschließen. Nach 29...♗xc8 30.♗d4+ ♗a8 31.c7+ gewinnt Weiß entscheidend Material (und setzt bald Matt). Und nach 29...♗a8 gewinnt 30.c7+ noch schneller.

5. L. Lodici – G. Beikert
(Emmendingen – Viernheim)
2. Bundesliga 2016/2017

Nach dem Partiezug 49...♗a2?? konnte Weiß mit 50.g5 das Remis sichern. Weder die Partiefolge 50...a3 51.♗e4 ♗e6 52.♗c2 ♗a1 53.g6 noch 50...♗b1 51.♗b5 ♗c1 52.♗e8 53.♗d1 ♗b4 bringen Schwarz weiter. Gewonnen hätte dagegen 49...f6 (legt den Bauern auf g4 fest) 50.♗d4 ♗e6 oder 50.♗d7 ♗a2 51.♗f5 ♗a1 52.♗e4 ♗d1 53.♗f5 a3 54.♗e6 a2 55.♗f5 ♗xg4.

3. M. Markert – K.-C. Meyer
(Viernheim – Schöneck)
2. Bundesliga 2016/2017

Nach 26.♗xg6+ und der erzwungenen Folge 26...hxg6 27.♗xg6+ ♗h8 28.♗xf5 exf5 krönte Weiß seinen Opferangriff mit 29.♗d7. Nun folgt auf 29...♗e7 30.♗f6 ♗f8 31.♗h6+ nebst Matt, und nach 29...♗g8 30.♗h6+ ♗h7 31.♗xh7+ ♗xh7 32.♗f6+ gewinnt die Springergabel das investierte Material mit Zinsen zurück.

6. S. Fedorchuk – A. Bilchinski
(Viernheim – Eppingen)
2. Bundesliga 2017/2018

Nach 43.♗xe7 kann Schwarz mit 43...♗f2 überraschend Remis halten, da der ungeschützte weiße König trotz Mehrfigur gegen die mehrzügige Idee ♗f8–a8–a2 wehrlos ist. Zum Beispiel: 44.♗b1 ♗a8 45.♗xd5 ♗aa2 46.♗b4 ♗ab2+ 47.♗a1 ♗xb3 nebst Dauerschach. Nach dem besseren 41.♗h2 hätte Weiß dagegen einen (kleinen) Vorteil behalten.

Der gute
Start in den
Sonntag-
morgen



Café Konditorei Kempf
Inhaber Richard Kempf

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 7:30 – 18:00 Uhr
Samstag: 7:30 – 13:00 Uhr
Sonntag: 7:30 – 18:00 Uhr

Rathausstrasse 29 / Am neuen Markt
68519 Viernheim
Telefon 06204/3320
cafekempf@gmx.de



Was man über Viernheim wissen sollte

von Günther Beikert



Bereits Karl der Große fühlte sich in Viernheim wohl: Der Ort hat sich vermutlich aus einem karolingischen Königshof entwickelt. Ob Karl, der Große Europäer, hier auch Schach spielte, ist aber nicht schriftlich überliefert. Nach wechselvoller Geschichte kam Viernheim nach dem Dreißigjährigen Krieg zum Kurfürstentum Mainz und mit dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 zur Landgrafschaft Hessen-Darmstadt.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts blieb Viernheim ein armes Bauerndorf; 1852 wanderten über 10% der Einwohner als „Wirtschaftsflüchtlinge“ in die USA aus. Der Eisenbahnbau brachte Viernheim Industrie und die Integration in den Rhein-Neckar-Raum. In den 90 Jahren von 1890 bis 1980 verfünffachte sich die Bevölkerungszahl von 6.000 auf 30.000 und bleibt seither auf diesem Niveau.

Einheimische freuen sich, wenn Auswärtige den Ortsnamen mit kurzem „i“ aussprechen. Sie selbst nennen ihren Ort „Verne“ und bezeichnen sich als „Verner“ (mit drei kurzen „e“ und Betonung auf der ersten Silbe). In Viernheim wird eine Variante des in Mannheim beheimateten kurpfälzischen Dialektes gesprochen.

Bundesweit bekannt wurde dieser Dialekt durch den Mannheimer Comedien Bülent Ceylan.

Viernheim lohnt nicht nur zum Schachspielen einen Besuch. Anziehungspunkte für die gesamte Region bilden das Rhein-Neckar-Zentrum (Shopping) und das Kinopolis mit 10 Kinosälen, und das nicht nur wegen der kostenlosen Parkplätze. Der Kletterwald am Lorscher Weg (12 Parcours) ist von Ende März bis Anfang November geöffnet. Kenner lieben auch das Stadtmuseum (Berliner Ring 28, geöffnet Sonntags 14 bis 17 Uhr), das interessante Einblicke in die Ortsgeschichte bietet. Und einen Geheimtipp stellt der liebevoll angelegte Vogelpark (Industriestraße 32) dar, der neben fast 100 verschiedenen Vogelarten sogar einige Kängurus beherbergt.



Günther Beikert ist ein aus der eigenen Jugend des Vereins hervorgegangener Internationaler Meister und hat dem Verein, mit kurzen Unterbrechungen, seitdem die Treue gehalten. Er ist aktiver Spieler der Bundesliga-Mannschaft und unterstützt das Vereinsleben auch bei vielen anderen Gelegenheiten.

**RÄDER
SERVICE
SACHVERSTAND**

**RADHAUS
VIERNHEIM**

Rathausstr.56 | www.radhaus.com | Tel: 06204/3953

Mamma Mia
RISTORANTE - PIZZERIA

Inh. Fam. Fragomeno
Kriemhildstraße 26
68519 Viernheim
Fon 06204 5585
www.mammamia-viernheim.de

Öffnungszeiten:
Di-So 11.30 bis 14.30 Uhr
17.30 bis 23.30 Uhr

Pizzeria Restaurant

ROMA

Familie Brundo
Kreuzstraße, Ecke Volkerstraße 15
68519 Viernheim
Tel. 06204/3662
Dienstag Ruhetag

Stefan Schlick – Andreas Schmohel oder das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Analysierbarkeit

Schon seit den 1990er Jahren ist die Arbeit mit Schach-Engines selbstverständlicher Teil des Trainings und der Eröffnungsvorbereitung nicht nur von Topspielern, sondern von allen ambitionierten Amateuren und Jugendspielern. Inzwischen ist offensichtlich, dass Engines nicht nur einfach ein Hilfsmittel darstellen, sondern unser Verständnis des Spiels verändert haben.

von Malte Markert



Das betrifft die Spielbarkeit bestimmter Eröffnungsvarianten, das Verhältnis von allgemeinen Prinzipien und konkreten Besonderheiten einer Stellung, sprichwörtliche „Computerzüge“ und für das menschliche Auge extrem „unnatürliche“ Züge, auf die ohne Engine auch Topspieler nicht verfallen (zuletzt etwa 5...♞d7!? in der Partie Vitiugov – Caruana, Karlsruhe 2018).

Inzwischen ist nicht nur die häusliche Arbeit mit Schach-Engines, sondern auch die computerunterstützte online-Übertragung der Partien die Regel – bei Topturnieren und auch bei Open, IM-Turnieren und Jugendmeisterschaften. Das ist grundsätzlich zweifellos ein weiterer Fortschritt, ein Service und ein Beitrag zur Popularisierung des Schachs (wie jüngst z.B. Robert Zysk in SCHACH 6/2018 anmerkt).

Gleichzeitig allerdings scheint sich durch die Anzeige der besten Züge in Echtzeit unmerklich unsere Wahrnehmung von Partien ganz grundsätzlich zu verändern. Zu diesem Gedanken finden sich im Folgenden einige Beobachtungen.

Stefan Schlick (1970) – Andreas Schmohel (1782)

Deutsche U18-Einzelmeisterschaft
Willingen, 23.05.2018

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♗c3 ♘b4
4.e3 c5 5.♗d3 ♗c6 6.♗f3 ♗xc3+
7.bxc3 d6 8.0-0 e5 9.e4

Die Hauptvariante ist 9.♗d2 0-0 10.♞b1.

9...h6 10.d5 ♗e7 11.♗h4

Das Abschließen des Zentrums durch Weiß war sehr verpflichtend; der Anziehende plant, durch f2-f4 die Stellung zu öffnen.

11...g5 12.♞f3 ♗g6 13.♗f5 ♗xf5
14.exf5!?

Einfacher und wahrscheinlich ausreichend für einen kleinen Vorteil war 14.♞xf5.

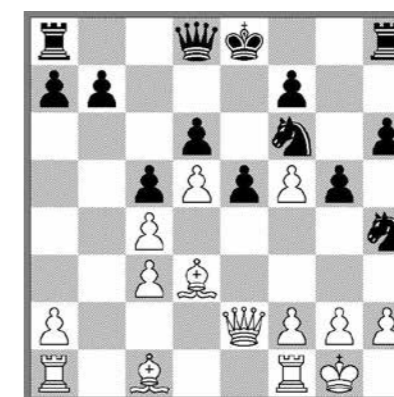
14...♗h4?

Das stellt den Springer ins Abseits. 14...♗f4 ist ausgeglichener.

15.♞e2 ♞d7?

Nach 15...g4 oder 15...♞e7 steht Weiß zweifellos besser, Schwarz bleibt aber in der Partie. Wie groß der Vorteil ist, ist sehr schwer zu bestimmen.

Interessanterweise zeigen sowohl Stockfish (chess24.com) als auch Rybka (auf meinem PC) eine Bewertung von 0.96 an. Stockfish hält allerdings 15...g4 für den stärksten Zug, Rybka dagegen 15...♞e7; bemerkenswert ist außerdem, dass trotzdem nur Rybka Weiß klaren Vorteil (±) zuspricht, während die Stockfish-Bewertung auf chess24.com nur einem „Weiß steht etwas besser“ entsprechen soll (hier liegt die Grenze genau bei 1.00 Bauerneinheiten).



Stellung nach 15...♞e2

Das Zeichen ± war im Grunde auch in älteren Partiekomentaren immer schon ein Kompromiss. Je nach Kontext (und Kommentator) wird es als „Vorteil, aber keine Gewinnstellung“ oder aber „Gewinnstellung im höheren Sinne“ eingesetzt. Wendungen wie „den Vorteil ausbauen“ oder „den Vorteil verdichten“ legen nahe, dass sich ein kleiner Vorteil systematisch vergrößern lasse.

Theoretisch muss allerdings jede Stellung entweder remis oder gewonnen für eine Seite sein und das Zeichen wäre, könnte man in die Analyse einer Stellung tief genug eindringen, überflüssig. Gerade in der Vor-Computer-Ära war eine solche Analyse in komplexen Mittelspiel-Positionen allerdings schlechthin unmöglich, und tatsächlich vermag das Zeichen ± ganz gut auszudrücken, dass Weiß realistische Gewinnchancen hat, ohne dass sich der Kommentator wie bei +- definitiv auf eine Gewinnstellung festlegen müsste.

Außerdem muss berücksichtigt werden, dass die 1966 vom Informator eingeführten Zeichen zur Stellungsbewertung nicht dem Verfolgen von Partien in Echtzeit

Gleichzeitig allerdings scheint sich durch die Anzeige der besten Züge in Echtzeit unmerklich unsere Wahrnehmung von Partien ganz grundsätzlich zu verändern.

dienten, sondern dem nachträglichen Versuch, dem Gehalt einer Stellung auf den Grund zu gehen – zu einem Zeitpunkt, als das noch einen immensen Einsatz an Zeit erforderte und eigene analytische Fähigkeiten voraussetzte. Erst durch die numerischen und vorgeblich hyperexakten Engine-Bewertungen ergibt sich die Notwendigkeit, diese Symbole exakt in Bauerneinheiten auszudrücken und klare Grenzen zwischen ±, ± und +- zu definieren, die der Intuition eines menschlichen Spielers zuwiderlaufen. Gerade die oben erwähnte Tatsache, dass der identischen numerischen Bewertung unterschiedliche Einschätzungen zugeordnet werden, zeigt, dass sie nicht anders als willkürlich zu ziehen sind.

16.f4!

Sehr dynamisch und in höherem Sinne bereits der Gewinnzug.

16...0-0-0

Nach 16...gxf4 gewinnt 17.♞xf4 den Springer; dass allerdings 17.♗xf4 als noch stärker erachtet wird, sagt einiges über die schwarze Stellung aus.

17.fxg5

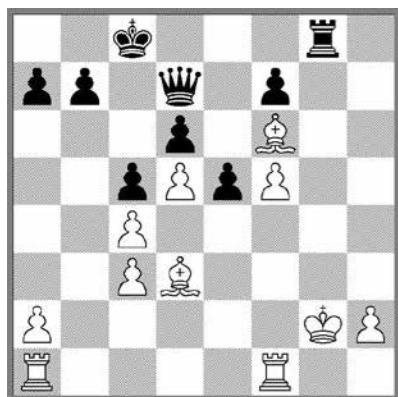
Was diese Partie sehr gut illustriert, ist die Tatsache, dass Einschätzungen wie „die Stellung ist ausgeglichen“, „Weiß hat Vorteil“ oder „Weiß steht auf Gewinn“ ganz Unterschiedliches bedeuten können und unter Umständen fast losgelöst sein können von den praktischen Aussichten.

Hier war 17.fxe5 der saubere Gewinn, die Pointe allerdings sehr schwer zu sehen. 17...dxe5 18.♗e4! (18.♗xe5?! ♖xd5!! 19.cxd5 ♗he8 20.♗g3 ♗xd5) 18...♗xe4 19.♗xe4 und Weiß gewinnt, da der Springer nach g2-g3 gefangen zu werden droht. Nach 19...g4!? wiederum gewinnt Weiß nur mit dem Manöver 20.♗d2! mit der Idee 21.♗e1 – nicht aber 20.♗xg4?? ♗xg2! und Weiß kann den Springer wegen einer Fesselung auf der g-Linie nicht schlagen.

17...hxg5 18.♗xg5 ♗dg8!?

Die beste Chance.

19.♗xf6 ♗xg2+ 20.♗xg2 ♗xg2 21.♗xg2 ♗g8+



22.♖f3!

Ein weiteres Problem, das durch die Engines und die sekundenschnelle Anzeige der besten Fortsetzung verstärkt wird: Starke Züge erscheinen so selbstverständlich, dass oft nicht mehr zu erkennen ist, welcher Zug ein Ausrufezeichen verdient. Auch

dieses Problem existierte schon vorher: Die Frage, was ein „starker Zug“ ist, hängt im Grunde immer auch von der Frage ab, wie offensichtlich er ist – und damit von der Spielstärke des Betrachters. In einem Anfänger-Lehrbuch wird eine Kombination wie 1.♗xh7+!! ♗xh7 2.♗h1# fast immer mit zwei Ausrufezeichen geschmückt, während sie für den fortgeschrittenen Spieler trivial ist.

Konsequent weitergedacht, heißt das in der Tat, dass es nur Fehler, aber keine guten Züge gibt – was sich beispielsweise an der Tatsache zeigt, dass Robert Hübner bei der Kommentierung der „Unsterblichen“ (Anderssen–Kieseritzky, London 1851) in einer Partie, die viele Spieler für die schönste aller Zeiten halten, kein einziges Ausrufezeichen vergibt. Die Tatsache, dass immer stärkere Engines bei Live-Übertragungen immer schneller den besten Zug anzeigen, verschiebt nun die Grenze des „Offensichtlichen“.

Bei vielen Internet-Kiebitzen führt das zu unsagbar respektlosen Kommentaren gegenüber den besten Spielern der Welt, selbst bei reflektierteren und vorsichtigeren Köpfen aber unwillkürlich zu einer gleichsam „negativen“ Sicht, die eine Schachpartie nur noch als eine Aneinanderreihung leichter und schwererer Fehler betrachten kann. Tatsächlich gibt es kein einfaches Kriterium für einen „starken“ Zug (sonst landet man bei der „Nunn-Convention“, die jeden Zug mit einem Ausrufezeichen schmückt, der die Stellungsbewertung nicht verändert, im Grunde aber nur bei bis zum Ende analysierbaren Endspielen anwendbar ist). In diesem Falle würde

ich dem Weißspieler unbedingt ein Ausrufezeichen zusprechen, denn 22.♖f3! ist erstens der eindeutig stärkste Zug und zweitens eine absolut nicht-standardgemäße Lösung, auf die viele nominell stärkere Spieler hier sehr wahrscheinlich nicht verfallen wären. „Standardgemäß“ sieht stattdessen 22.♗h1 aus; tatsächlich hat Weiß nach 22...♗a4 eine sichere Stellung, aber wenig Optionen, sie zu verbessern und vermutlich nur geringen Vorteil.

Ich weiß nicht, wieviel der Weißspieler während der Partie erkannte; tatsächlich ist 22.♖f3! auch deshalb sehr stark, weil Schwarz nach 22.♖f2 ♗a4 23.h4 ♗g4! Gegenspiel erhält.; Nach dem ebenfalls plausiblen 22.♖f2 ♗a4 23.h3!? wiederum zeigt sich, dass nach 23...♗a3 der König auf der zweiten Reihe nicht optimal steht.

22...♗a4 23.h4 ♗a3 24.♗ac1! ♗xa2 25.♗c2 ♗a4 26.♗g2? ♗e8?

Notwendig war 26...♗xg2 27.♖xg2 ♗b3 28.♗g5 ♗xc3 29.♗e2 ♗d4 mit Gegenspiel.

27.♖e4 ♗a3 28.♗c2 ♗g8 29.♗g5 ♗a4 30.f6?!

Eine Stelle, über die Rybka kommentarlos hinweggeht, während Stockfish 30.f6 als klaren Fehler ansieht, weil der Zug das Gegenspiel nach...

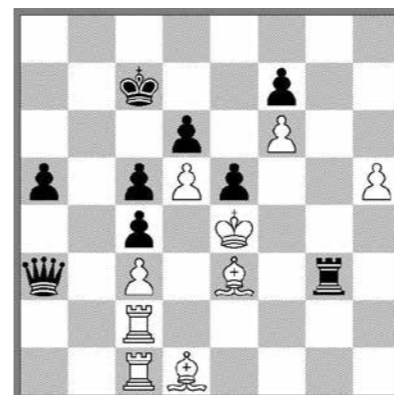
30...b5!?

...erlaubt:

31.♗fc1 bxc4 32.♗e2 ♗d7 33.♗g1 ♗a4 34.♗g4+ ♖c7 35.♗b2

mit der Drohung 36.♗gb1

35...♗b8 36.♗f2!? ♗b3 37.♗c1 a5 38.♗d1 ♗a3 39.♗e3 ♗g8 40.h5 ♗g3! 41.♗fc2



Die wahrscheinlich interessanteste Stellung der Partie. Sie ist tatsächlich ausgeglichen, aber nur, wenn Schwarz statt

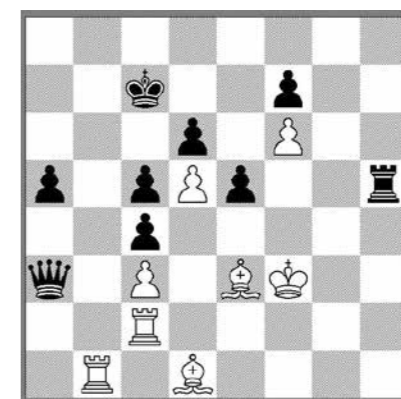
41...♗h3?

41...♗b3!! findet.; Eine erste Pointe besteht im nicht eben leicht vorauszusehenden Damenmanöver ♗a3-b3-b8-g8: 41...♗b3 Nach dem zumindest aus menschlicher Sicht nicht abwegigen Zug 42.♗f3 folgt 42...♗b8! und nach 43.♗f2 (nach 43.♗g2 ♗xg2 44.♗xg2 a4+ ist die Partie nicht sofort vorbei, mutmaßlich aber trotzdem verloren.) 43...♗g8!! 44.♗xg3 ♗xg3 gewinnt Schwarz sogar: 45.♖e3 e4! mit der Idee 46.♖xe4 ♗e5#.

Eine zweite Pointe besteht darin, dass Schwarz nach dem Abzugsangriff 42.♗g2 mit 42...♗xg2! 43.♗xb3 cxb3 die Dame gibt und ein Remis erreicht: 44.h6 a4 45.♗h1 b2 46.h7 ♗h2! 47.♗xh2 b1♗+ 48.♖f3 ♗f5+ mit Dauerschach.

Die Stellung ist also objektiv nach dem 40. Zug von Weiß, nach dem 40. Zug von Schwarz und auch nach dem 41. Zug von Weiß jeweils ausgeglichen. Der Unterschied zwischen den drei Bewertungen ist trotzdem eklatant: Schwarz muss im 40. Zug einen einzigen Zug finden, der das Gleichgewicht hält, Weiß hat im 41. Zug dagegen die Wahl zwischen nicht weniger als vier Zügen. Schwarz schließlich muss im 41. Zug nicht nur einen einzigen Zug finden, sondern zwei lange und hochkomplexe Varianten mit vielen einzigen Zügen, die nicht nur für U18-Spieler, sondern auch für Großmeister kaum am Brett zu finden wären.

42.♗b1 ♗h4+ 43.♖f3 ♗xh5



44.♗cb2?!

Der saubere Gewinn war 44.♖g2 ♗h8 45.♗cb2 (45.♗c1 gewinnt ebenfalls, verläuft aber komplizierter,) wonach Schwarz sich zwar zunächst mit 45...♗a8 gegen das Matt verteidigen kann, nach 46.♗b7+ ♖d8 47.♗g4 aber die Dame geben muss. Nach dem Partiezug 44.♗cb2 hätte Schwarz mit 44...♗h3+ 45.♖g2 ♗xb2+! 46.♗xb2 ♗xe3 den Kampf fortsetzen können (und sollen) – auch wenn die Stellung letztlich wohl für Weiß gewonnen ist. Eine Beispielvariante lautet 47.♗h5 ♗xc3 48.♗xf7 ♗b3 49.♗f2!+.

1-0

Was diese Partie sehr gut illustriert, ist die Tatsache, dass Einschätzungen wie „die Stellung ist ausgeglichen“, „Weiß hat Vorteil“ oder „Weiß steht auf Gewinn“ ganz Unterschiedliches bedeuten können und unter Umständen fast losgelöst sein können von den praktischen Aussichten, d.h. Aussagen wie „die Partie wird voraussichtlich remis enden“, „Weiß wird die Partie wahrscheinlich gewinnen“ und „Weiß wird die Partie mit Sicherheit gewinnen“.

Ausgehend davon wäre es aus meiner Sicht zumindest bedenkenswert, bei Live-Übertragungen eine andere Form von Stellungsbewertungen zu verwenden, die die Wahrscheinlichkeit von Ergebnissen abzubilden versucht, also etwa: Weiß gewinnt: 7% Remis: 39% Schwarz gewinnt: 54% Die Darstellung erinnert an Übertragungen von Pokerpartien, wo sich die Wahrscheinlichkeiten der kommenden Karten exakt berechnen lassen.

Es liegt allerdings eine gewisse Ironie in der Tatsache, dass solche Verteilungen für den tatsächlichen Ausgang einer Hand im Poker teilweise völlig irrelevant sind, während sie im Schach weniger exakt als eine numerische Bewertung in Bauerneinheiten wären, für das Einschätzen der beider-

seitigen Chancen zumindest an manchen Stellen möglicherweise aber von größerer Aussagekraft. Bei der Schlüsselstelle nach dem 41. Zug von Weiß käme angesichts der analysierten Varianten aus meiner Sicht ungeachtet der numerisch korrekten Stellungsbewertung von 0.00 folgende Bewertung einer tatsächlichen Einschätzung näher: Weiß gewinnt: 75% Remis: 15% Schwarz gewinnt: 10% Wie so etwas genau zu modellieren und darzustellen ist, wäre noch zu klären.

Das Interessante ist, dass die neueste Generation schachspielender künstlicher Intelligenz (AlphaZero / Komodo Monte Carlo) gerade von der herkömmlichen Bewertung in Bauerneinheiten Abstand zu nehmen beginnt und stattdessen Stellungen mehrfach bis zum Ende ausspielt, um sie einschätzen zu können. Wenn sich daraus – einschließlich einer gewissen Toleranz für menschliche Fehler oder sogar unter Berücksichtigung der Spielstärke der jeweiligen Kontrahenten – eine plausible Berechnung der Wahrscheinlichkeit für die drei Resultate ableiten ließe, könnte das eine interessante Alternative zur herkömmlichen Art und Weise der Übertragung darstellen.

Sie wäre ein Versuch, Konsequenzen zu ziehen sowohl aus den beschriebenen Schwierigkeiten um die numerische Stellungsbewertung als auch aus der Beobachtung, dass eine theoretisch ausgeglichene Stellung praktisch mitnichten ausgeglichen sein muss. Außerdem würde sie der Tatsache Rechnung tragen, dass ein Live-Zuschauer ein anderes Interesse hat als ein im Nachhinein Analysierender und im besten Falle sogar die Spannung des Live-Erlebnisses erhöhen.



Andreas Schmohele ist ein talentierter Jugendspieler des Vereins, der in den letzten Jahren seine Spielstärke auch dank engagierter Trainingsmaßnahmen erheblich steigern konnte. Andreas' bisher größter Erfolg war die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft U18 im Mai 2018.



Malte Markert hat sich dem Verein vor einigen Jahren als bereits „ausgebildeter“ Spieler angeschlossen und verstärkt seitdem unsere Bundesligamannschaften. Malte engagiert sich darüber hinaus auch im sonstigen Vereinsleben und verfasst instruktive Einsichten wie den hier vorliegenden Beitrag.

Meine Eröffnungs-(Q)Wahl - ein klassisches Drama in 5 Akten

von Ralf Tresch

1. Wie alles begann. Meine ersten Eröffnungsschritte auf dem Schachbrett würde ich als „klassische“ Ausbildung bezeichnen. Die ersten Versuche mit dem Schäfermatt waren von Erfolg gekrönt und es gehörte damit zu meinem Standardrepertoire. Leider waren diese Erfolgserlebnisse erwartungsgemäß von kurzer Dauer und so musste ich mir Gedanken machen, wie es alternativ weitergeht und welchen Sinn so eine Eröffnung hat. Und so kamen Regeln wie "Das Zentrum besetzen. Nicht zweimal mit der gleichen Figur ziehen. Den König in Sicherheit bringen. Möglichst alle Figuren entwickeln." hinzu. Eines blieb aber gleich: Andere Züge als 1.e4 waren undenkbar. Ebenso war 1. ... e5 gesetzt und die italienische Partie der Standard - das hat auch der aktuelle Weltmeister erkannt. Seltener kam zu Beginn die andere südeuropäische Variante Spanisch aufs Brett, und Russisch war ein absoluter Exot. Im Laufe der Zeit gab es auch die ersten Gambits (Königsgambit, Evansgambit).

Dann die Revolution: Es gibt auch andere Züge als 1. ... e5?! Immerhin blieb es mit Sizilianisch geographisch in Italien und mit dem Drachen konnte ich dem Königsangriff treu bleiben. Aber auch ein Nachbarland tat sich hervor, die deutsch-französische Freundschaft wurde geboren. Und die Überraschungen hörten für mich nicht auf: 1.d4?? Diese Weicheier! Catenaccio! Wollten sich doch nur vor einem direkten Schlagabtausch verstecken. Aber irgendwie musste ich darauf reagieren und habe mich dabei vom Damengambit kommend durch den indischen Dschungel gekämpft. Tja, damals konnte ich mir noch die Ideen und Varianten merken...

Heute, viele Jahre später, habe ich Eröffnungen schon lange nicht mehr trainiert (genauso wenig wie alles andere) und Chess960 hat aus meiner Sicht viel für sich. Einfach lösen, mit welcher Stellung angefangen wird, das macht es spannender und kommt meiner Trainingsfaulheit entgegen.

Mein Gedächtnis lässt mich außerdem zunehmend im Stich und konkrete Variantenberechnungen werden auch immer schwieriger. Und so kam es, wie es kommen musste, ich fing an, mit Weiß und Schwarz alles auszuprobieren. 1.d4 tat gar nicht so weh, wie ich vermutet hatte, und hat genauso gut oder schlecht funktioniert wie alles andere, vielleicht sogar einen Tick besser?! Und so spiele ich mittlerweile munter drauf los und variiere zwischen allen möglichen Eröffnungen in der Hoffnung, nicht gleich platt zu stehen und halbwegs erträglich ins Mittelspiel zu kommen.

So weit zu meiner Vorgeschichte, vielleicht fühlt sich der ein oder andere Leser an seine Karriere erinnert. Wenn nicht, das kann ja noch kommen.

2. Die Vorbereitungsphase auf das Spiel. So, es war mal wieder so weit, ein sonntäglicher Mannschaftskampf stand vor der Tür. Nachdem so ungefähr die eigene Mannschaftsaufstellung klar ist, kann man sich ein paar Tage auf einen der potentiellen Gegner vorbereiten - wenn man denn möchte. Ein Blick in die Datenbanken zeigt, welche Eröffnungen welcher Gegner bevorzugt, ob seltene Varianten dabei sind, welche Erfolgsquote erreicht wurde und was noch so alles an Statistiken rausgespuckt wird. Vermutlich gibt es auch eine Sonntagsspielstatistik, auf welcher Seite die Uhr stand, bei welcher Außentemperatur gespielt wurde und weitere unnütze Werte wie wir sie aus dem Fußball kennen. Umgekehrt weiß man auch, welche eigenen Partien in der Datenbank vorhanden sind, was der Gegner sich ausdenken könnte usw. Kurz gesagt, man kann fast beliebigen Aufwand bei der Partievorbereitung betreiben.

Im Laufe der Zeit hat der Wille dafür bei mir stark nachgelassen und mittlerweile habe ich es gänzlich aufgegeben. Ich rede mir ein, dass das völlig überbewertet wird, gehe lieber zehn Minuten vorher spazieren

und setze mich dann ans Brett. Vielleicht liegt es auch daran, dass die Vorbereitung meistens über den Haufen geworfen wird...

3. Der Wettkampf beginnt. Der Wettkampf ist schon ein paar Jahre her, aber ist vermutlich durchaus noch repräsentativ. Wie so oft läuft es am Sonntag anders als erwartet. Kurzfristig ändert sich noch die Brettreihenfolge, da ein Spieler krank ist und bei einem anderen noch was dazwischen gekommen ist. Bei den bedauernswerten Mannschaftsführern laufen von Freitagabend bis Sonntagmorgen die Telefondrähte heiß, damit alle Teams vollständig antreten können und die Fahrer organisiert sind.

Vielen, vielen Dank an dieser Stelle für euren unermüdlichen Einsatz!

Ich spiele dann zwei Bretter höher und mit Schwarz statt Weiß, da auswärts und nicht zu Hause - letzteres war mein Fehler. Treffpunkt 9 Uhr am Bürgerhaus hätte mir zu denken geben sollen, so lange brauchen wir jetzt auch nicht zum Aufbauen der Bretter und Frühstück war nicht geplant. Nun ist es aber so weit, Sonntag 10 Uhr, ich bin im richtigen Spielsaal und es kann losgehen. Wir spielen mit der 2. Mannschaft gefühlt seit einigen Jahrzehnten mit kurzen Unterbrechungen in der gleichen Liga, die gegnerische Mannschaft an diesem Sonntag ist da ein treuer Begleiter. „Man kennt sich.“ Die Mannschaftsaufstellungen werden ausgetauscht und einer der potentiellen Gegner, auf die ich mich nun natürlich nicht so vorbereitet hatte, sitzt mir gegenüber am Brett. Naja, das wird ihm ähnlich gehen.

Die Uhr wird gedrückt und... 1. e4

Was soll denn das? Das spielt der doch nie... oder? Ich überlege noch mal, ob ich den Gegner verwechsle oder mich falsch erinnere, komme aber zu keinem schlüssigen Ergebnis. Eigentlich ja auch egal, ich

entscheide mich spontan für eine meiner beliebigen Variationen an Eröffnungszügen. Heute mal wieder... 1. c5. Alte Liebe rostet nicht.

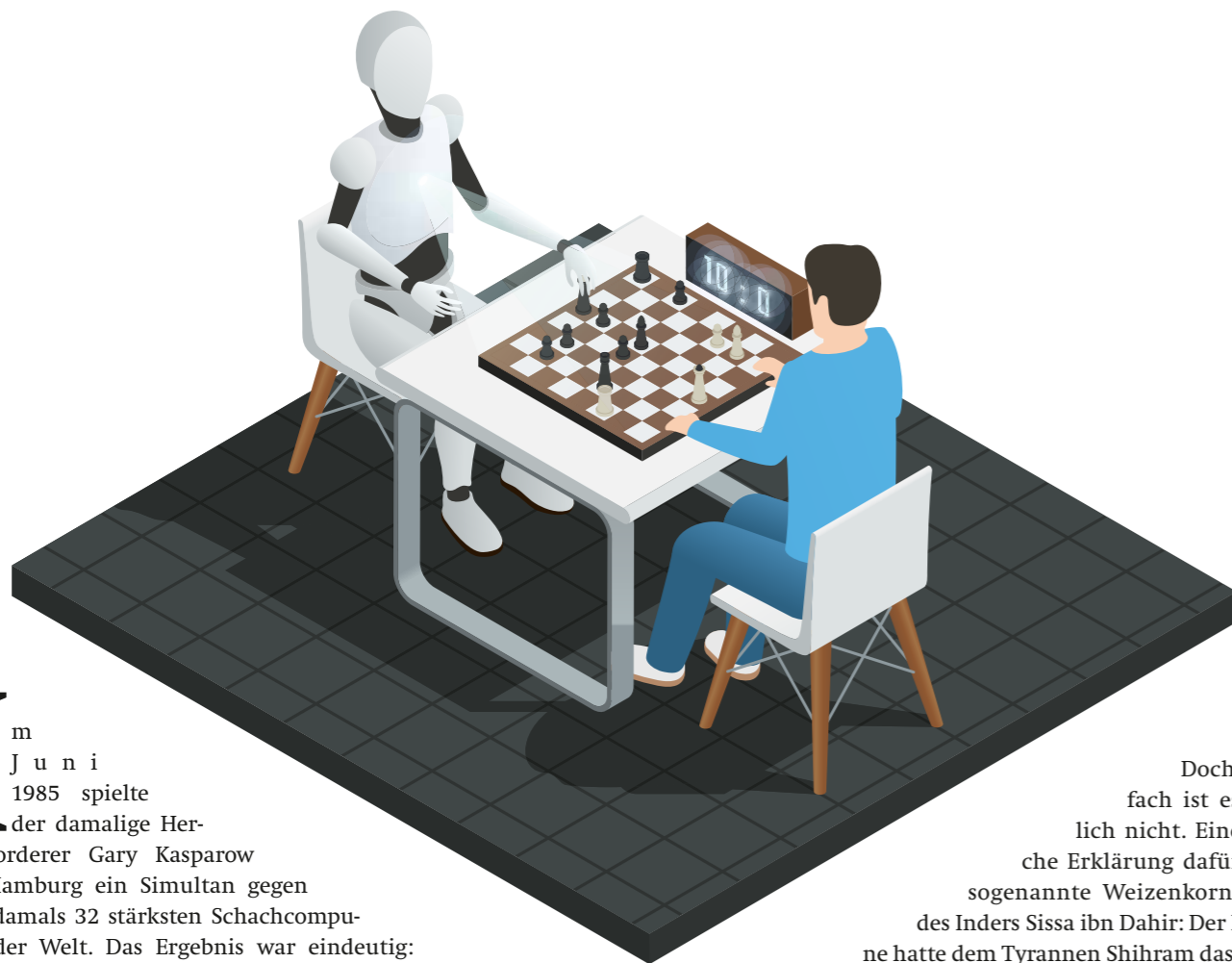
4. Der Eröffnungsverlauf. Es kommt eine seltene Nebenvariante im Sizilianischen aufs Brett, zumindest aus meiner Sicht. Irgendwelche Ideen oder Feinheiten, die ich vor 20 Jahren vielleicht mal in der konkreten Variante kannte, sind natürlich nicht mehr vorhanden, daher muss alles am Brett erarbeitet werden. Was zunehmend seltener von Erfolg gekrönt ist.

Naja, ich konnte die Figuren halbwegs entwickeln, den König rochieren... und damit einen Eröffnungsgau vermeiden. So richtig gelungen ist mir die Eröffnung allerdings nicht, es gibt die ersten aufmunternden Blicke der Teamkameraden. Unzufrieden mit dem Verlauf ärgere ich mich wieder einmal, dass ich so wenig Ahnung von den Eröffnungen habe und beschliesse - wieder einmal - nur noch Chess960 zu spielen.

5. Das Ende. Man sollte aber nicht unerwähnt lassen, dass eine misslungene Eröffnung auf meinem Spiellevel typischerweise nicht alles entscheidet. Meistens gibt es im Verlauf der Partie noch genügend Gelegenheiten auf ein Remis oder sogar einen Sieg, so auch diesmal. Die Partie kippte im Verlauf zunehmend zu meinen Gunsten und ich stand richtig gut. Nach einigen Stunden war dann der Mannschaftskampf für uns entschieden und vielleicht ließ deshalb die Konzentration bei mir nach. Wahrscheinlicher ist aber, dass sich die fehlende Spielpraxis und Ausdauer bemerkbar machte. Letztlich habe ich einfach einzülig eine Figur eingestellt. Da hilft dann auch kein Chess960, Schach spielen muss man eben immer noch können...

Computer und Schach – Gedanken eines Amateurs

von Holger Witt



Im Juni 1985 spielte der damalige Herausforderer Gary Kasparow in Hamburg ein Simultan gegen die damals 32 stärksten Schachcomputer der Welt. Das Ergebnis war eindeutig: Gary 32, Computer 0. Schachcomputer wurden damals als nette Spielerei für ambitionierte Amateure angesehen; sowjetische Supergroßmeister würden sie nie schlagen können.

Doch die Blechbüchsen haben dank der 18-monatigen Verdopplung der Rechenkapazität der CPUs grausam Rache genommen: Im Februar 1996 hatte Kasparow im ersten Wettkampf mit Deep Blue noch mit 4:2 gewonnen, aber 1997, also nur 12 Jahre nach dem Hamburger Triumph, verlor derselbe Gary Kasparow das zweite Match von sechs Partien gegen IBMs Superrechner mit 3,5:2,5, eine ziemliche Arschtreterei für Gary den Einmaligen. Schon damals konnte der Kühlschrankgroße Computer von IBM 200 Millionen Stellungen in der Sekunde rechnen.

Kasparows Nachfolger auf dem Weltmeisterthron, Vladimir Kramnik, erlitt das gleiche Schicksal gegen Deep Fritz 12 in Bonn 2006 und auch der amerikanische Schachsamurai und Supergroßmeister Hikaru Nakamura konnte weder in 2014 gegen Stockfish noch 2016 gegen Kommodo die Ehre der Menschheit retten. Und wahrscheinlich würde auch Magnus Carlsen nur gewinnen, wenn er den Stecker der Maschine zöge.

Diese Entwicklung löste große Depressionen bei einigen Schachexperten aus. Schach würde in wenigen Jahren als ein „gelöstes“

Spiel gelten. Doch so einfach ist es natürlich nicht. Eine mögliche Erklärung dafür ist die sogenannte Weizenkornlegende des Inders Sissa ibn Dahir: Der Brahmane hatte dem Tyrannen Shihram das Schachspielen beigebracht und dieser fragte nach einer Belohnung. Der Brahmane äußerte einen scheinbar bescheidenen Wunsch. Auf das erste Feld solle man ein Weizenkorn legen und dann die Anzahl der Körner pro Feld verdoppeln, bis hin zum 64sten Feld. Hätte man es gemacht, hätte er 2 hoch 64-1 oder 18.446.744.073.709.551.615 (≈ 18,45 Trillionen) Weizenkörner bekommen, was bei einer Tausendkornmasse von 40g insgesamt 730 Mio. Tonnen Getreide gewesen wären, das 1200-fache der Weltweizenenernte von 2004.

Diese Legende verbildlicht die Anzahl der möglichen Züge auf dem Schachbrett und es wird klar, dass auch heutige Schachcomputer das noch nicht hinbekommen, zumal die Aufgabe auch noch dadurch kompliziert wird, das Weiß in der Ausgangsstellung bereits 20 legale Züge hat, 16 Bauernzüge und vier mögliche Springerzüge.

Dennoch hat das Schachspiel nichts so fundamental verändert, wie der Computer – doch nie so eindeutig, wie echte oder vermeintliche Experten geweissagt haben. Nehmen wir zum Beispiel den viel zitierten Tod des Gambitspiels, den Schach-Engines angeblich gebracht hätten.

Sicherlich, einige Gambits sind aus den Turniersälen fast völlig verschwunden. Das auch im Schachbezirk Mannheim einstmals

so beliebte Blackmar-Diemer-Gambit kommt heute nur noch aufs Brett, wenn man gegen einen „alten Sack“ spielt, der noch mit Friedls *Das moderne Blackmar-Diemer-Gambit 2* und *Gunderams Blackmar-Diemer Gambit* groß geworden ist. Die Schachjugend folgt dann oft den Beispielen moderner GMs, nimmt humorlos den oder die Bauern und wickelt trocken in ein gewonnenes Endspiel ab. Ihre Engines haben den jungen Spielern beigebracht, wie man das macht. Falls nicht: In den großen Datenbanken finden sich Dutzende Beispiele, wie es geht.

Aber es gibt auch Gegenbeispiele. Marc Esserman hat mit *Mayham in the Morra* ein Eröffnungsbuch vorgelegt, welches mit Hilfe von Computeranalysen und viel eigener Erfahrung aus einer milde belächelten Amateurliebhabe eine gefährliche Waffe gemacht hat. Dabei nutzte er starke Engines zur Analyse der scharfen Positionen, denn taktisch sind die Blechbüchsen mittlerweile jedem Zweibein haushoch überlegen.

Und auch das Tolusch-Geller-Gambit in der slawischen Verteidigung ist nicht von der Bildfläche verschwunden. Pawel Eljanow, der ukrainische GM und Sekundant von Vizeweltmeister Boris Gelfand, hat damit einen Score von 3,5 aus 4. Natürlich hat auch Eljanow hier nichts dem Zufall überlassen und die Varianten wahrscheinlich gleichzeitig mit mehreren Engines geprüft und verbessert.

Die Schachliteratur hat von der Einführung der Datenbanken sicherlich profitiert. Millionen von Schachpartien kann man damit heute in wenigen Sekunden sortieren und kategorisieren. Zusammen mit den immer leichter zu bedienenden Textverarbeitungsprogrammen haben sie eine Flutwelle von Schachliteratur ausgelöst, die relativ preisgünstig auf den Markt gebracht werden kann.

Sicherlich gibt es bei dieser Entwicklung auch abschreckende Beispiele, bei denen einfach Datenbankteile ohne viele erklärende Worte im beliebten Copy- und Paste-Verfahren zusammengeballert wurden. Und viele dieser Publikationen wurden nicht mit einer Engine gründlich geprüft, so dass sich auch heute noch echte taktische Böcke auch in Werken von Großmeistern finden lassen, wenn man selbst mit der Engine kontrolliert.

Es gibt aber auch Autoren wie zum Beispiel den schon erwähnten Essermann oder den in Spanien lebenden ukrainischen GM Viktor Moskalenko, die zeigen,

auf welchem Niveau, auch und gerade mit Hilfe von Computern, heute Schachliteratur geschrieben werden kann. Die Bücher solcher Autoren sind sicherlich eine Gewinn für die Schachwelt.

Auch das Eröffnungsrepertoire der Schachelite hat sich fundamental verändert. Vorbei die Zeiten, da eine Wolfgang Uhlmann eine Leben lang allein mit Französisch gegen e4 sich an der Spitze des DDR-Schachs halten konnte. Heute würde er Dank des griechischen GMs Algorhythmos Datenbankis und des armenischen GMs Eduard Präparade das Opfer gut vorbereiteter Gegner werden.

Jetzt ist das Auspräparieren von Gegnern keine Erfindung des Computerzeitalters, wie beispielsweise der Argentinier Miguel Najdorf beim Kandidatenturnier von Zürich 1953 schmerzhaft erfahren musste. Er hatte Mark Taimanow in der vierten Runde in einer Variante mit Schwarz geschlagen; doch als er Efim Geller dieselbe Variante in Runde 13 vorsetzte, hatte er wohl vergessen, dass Taimow und Geller zu einer vielköpfigen sowjetischen Delegation gehörten, in der auch noch Wassily Smyslow, David Bronstein, Tigran Petrosjan, Paul Keres, Alexander Kotow, Juri Awerbach und Isaak Bolelslawski bei der Analyse mithelfen konnten, ganz zu schweigen von deren persönlichen Sekundanten, darunter GMs wie Salo Flohr.

Doch heute kann das jedem passieren, weil wir das Äquivalent sowjetischer Analysepower mit Rybka, Deep Fritz, Houdini, Stockfish, Kommodo und Shredder alle auf unseren Rechner zur Verfügung haben. Ich habe das bei den London Chess Classic selbst schmerzhaft herausgefunden. Drei Mal hatte ich mit Weiß dieselbe Englischvariante auf dem Brett. Weil wir mit einem Digitalbrett spielten, das die Partien aufzeichnete, waren die ersten beiden Weißpartien online verfügbar. In der dritten Partie brauchte mein Gegner dann nur insgesamt 18 Minuten Bedenkzeit, ich dagegen fast die gesamten 90 Minuten plus Zeitaufschlag. Und natürlich teilte ich das Schicksal Miguel Najdorfs und verlor.

Deshalb haben heute Großmeister ein viel breiteres Repertoire, als in Zeiten vor der Datenbank und der Engine, einfach, weil sie es haben müssen, um nicht ausrechenbar zu werden, aber auch Amateure sind gut beraten, im Zeitalter der Datenbanken mehr als nur einen Pfeil im Köcher zu haben. Ist das schlecht für das Schach? Ich glaube nicht, denn es zwingt uns alle

zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Eröffnungen, die wir spielen.

Leider hat die Computervorbereitung aber eine hässliche und problematische Schwester: das E-Doping. Große Turniersäle sind für unsere kleinen Schachfernsprecher mit der riesen Rechenleistung und der Stockfish- oder Fritz-App ein Albtraum für jeden Schiedsrichter. Ich möchte nicht wissen, wie oft da schon das gefürchtete Toilettengambit eine Partie entschied. Und wer weiß schon, ob die ehrgeizige russische Mama in der Ecke auf ihrem Smartphone Stefan Zweigs Schachnovelle liest, Rezepte für Piroggen, Pilmeny oder Borschtsch googelt, oder für den Junior mal eben einen lecker Stockfish-Zug findet, den man dann noch heiß aus der Küche von Mütterchen Russland vom ambitionierten Nachwuchs ans Brett serviert bekommt.

Beim ältesten Schachturnier der Welt in Hastings versucht man dies durch ein rigides Fernsprecherverbot im Spielsaal zu verhindern und kontrolliert den IM Granufink auch schon mal stichprobenartig mit einem Metalldetektor. Ich befürchte, das wird Standard werden müssen, denn wer zahlt schon 50 Euro oder mehr Startgeld, wenn er daheim auch kostenlos gegen die ein oder andere Engine hätte spielen können.

Ja der Computer hat unser Schachspiel fundamental verändert. Aber die Veränderungen sind, insgesamt betrachtet, wohl eher nicht so negativ, wie ursprünglich befürchtet. Ich kann meinen Computer nutzen, um meine gespielten Partien in einer Datenbank zu verwalten. Ich kann mit starken Engines prüfen, wo ich taktisch etwas übersehen habe. Ich kann die kritischen Momente in meiner Partie aufspüren und ich kann sie mithilfe der Engines gründlich analysieren. Ich kann mit Hilfe der Datenbanken sehen, was mein nächster Gegner bisher gespielt hat und mich dementsprechend vorbereiten. Man kann die Engines natürlich auch zum E-Doping verwenden.

Entscheidend ist, wie meist bei den Blechbüchsen, das Wesen 30 cm vor dem Bildschirm. Das hat dann aber nichts mehr mit Schach zu tun.

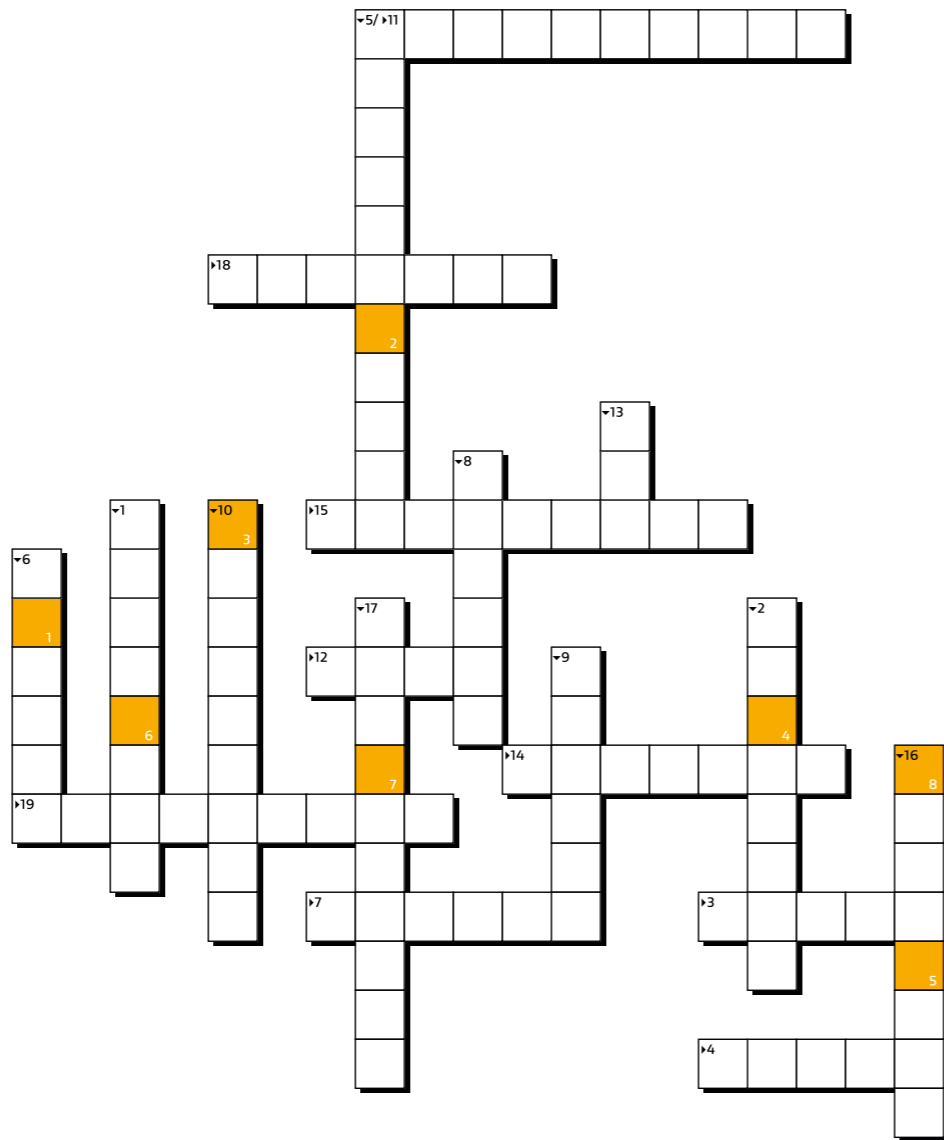


Holger Witt spielt seit vielen Jahren für den Verein und unterstützt unsere Aktivitäten auch bei zahlreichen anderen Projekten – so zum Beispiel die Seminarreihe mit GM Lanka und IM Wegerle. Mehr dazu auf Seite 24.

Viernheim um die Ecke gedacht

Wir laden zum Mitraten bei diesem von IM Maximilian Meinhardt konzipierten Schach-Kreuzworträtsel ein. Ein kleiner Tipp: Die Vor- und Nachnamen des Viernheimer Teams (siehe Seite 6-7) sind entscheidende Faktoren bei der Lösungsfindung! Die richtige Lösung wird nach Saisonende (April 2019) auf der Homepage des Vereins veröffentlicht. Wer vorher das richtige Lösungswort per E-Mail an info@schachclub-viernheim.de schickt, kann eine 1-Jahres-Mitgliedschaft bei chess24 gewinnen. Dazu muss die Nachricht die eigene Emailadresse, den Namen, und eine Zustimmung zur Veröffentlichung des Namens auf der Vereins-Homepage enthalten.

1. Ähnelt dem großen Kramnik nicht nur aufgrund seiner Statur **2.** Bei Meldefrist für Viernheim bereits eine WIN-WIM-Situation, zum Saisonauftakt sogar großmeisterlich **3.** Gibt im Team doppelstimmig den „Ton an“ **4.** „No man is an island,“ er allerdings namentlich nahezu **5.** Topscorer, bei dem am Ende buchstäblich zu 100% ein Knock-out zu erwarten ist **6.** Hält im Mittelspiel implizit immer die höchsten Karten in den Händen **7.** Wachsender Kapitän, der bei Remisangeboten auch ohne ...-Horn richtungsweisend signalisiert **8.** Eigen-gewächs: wie gemalt für den SCV, gemahlen für Marzipan **9.** Theoretisch fast wie Caruana **10.** Buchstabengetreu teilweise wie der geniale Vassily **11.** In Viernheim nicht unbeständig, sondern stark und ... Sachen Schach **12.** Im Anglophonen



labyrinthisch, in Viernheim seit Jahren Stamm **13.** Vereint die Viernheimer Vorsitzenden in einsilbiger Anhängerschaft **14.** Zwar keine Pomade im Haar, dafür ... **15.** Die Form von Nullen im Namen, für Viernheim fast nur Einsen am Brett **16.** Nach Partien gegen ... „hungerte“

anagrammatisch schon so manche gegnerische ELO-Zahl **17.** Schallmauerdurchbrecher 2801–2018 Berliner Chakra-Kandidat **18.** Was den Senior und Junior des Teams auch abseits des Schachbrettes verbindet **19.** Rätselhaft „naht der IM“, dessen „Hand“ hier „reimt“

Schachrätsel „d-fine along the d-line“

von Maximilian Meinhardt

Seit Beginn der neuen Saison gibt es auf der Vereinshomepage des SC Viernheim eine Schachrätsel-Rubrik, die es Besuchern der Seite ermöglicht, sich jede Woche an der Lösung einer interaktiven Schachaufgabe zu versuchen. Bei allen Aufgaben wird der schnellste Weg zum Matt gesucht und bei jedem Rätsel spielt die d-Linie eine zentrale Rolle. Deswegen steht die Rubrik unter dem Motto: „d-fine along the d-line“. Der Viernheimer Hauptsponsor d-fine stiftet großzügigerweise die Preise, die es jeweils am Ende eines Monats bei einer Verlosung unter den richtigen Einsendungen zu gewinnen gibt.

Wie funktioniert das Ganze?

Jede Woche wird eine neue Mattaufgabe mit einer knappen, individuell angepassten Aufgabenstellung zusammen mit der Lösung der Vorwoche online gestellt. Links unterhalb des Diagramms wird die Anzahl der Züge angezeigt, die es einzuhalten gilt. Schafft man es nicht, den gegnerischen König innerhalb dieser vorgegebenen Zuganzahl mattzusetzen, kann man es durch einen einfachen Klick direkt nochmals probieren. Der Vorteil dieser Art von Schachrätsel ist, dass die Engine auf jeden Zug reagiert und nicht wie bei anderen Taktiktrainern direkt den eigenen (falschen) Lösungsversuch unterbindet.

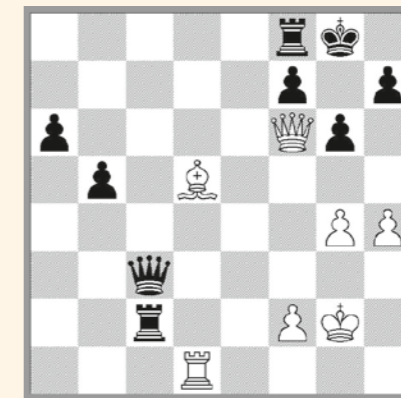
Was passiert, wenn ich die Lösung gefunden habe?

Wer die korrekten Züge ausgeführt hat und somit ein Rätsel richtig löst, hat die Möglichkeit seine E-Mail-Adresse anzugeben und dadurch am Monatsende an einer Preisverlosung teilzunehmen. Zum Saisonende wird es darüber hinaus eine Schlussziehung unter allen richtigen Wochenlösern mit der Chance auf einen attraktiven Schachpreis geben.

Mehrfachteilnahmen am gleichen Rätsel erhöhen die Gewinnwahrscheinlichkeit nicht. Wenn man alle vier bzw. fünf Aufgaben eines Monats löst, wird man allerdings öfter mit seinem Namen im Lostopf vertreten sein, wodurch die Chancen steigen zu gewinnen. Die Teilnahme an dem

Jetzt mit-rätseln und gewinnen!

Die weiße Seite ist materiell im Hintertreffen und muss schnell handeln. Wie kann Weiß am Zug das Ruder unter Ausnutzung der d-Linie herumreißen?



Matt in drei Zügen

Schachrätsel ist natürlich nicht an den Verein gebunden und steht jedem offen.

Jeden Monat gibt es drei Premium-Monatsmitgliedschaften bei chess24 zu gewinnen, die unkompliziert mittels eines individualisierten Codes eingelöst werden können. Den Gewinner der Schlussziehung erwartet zum Jahresausklang noch zusätzlich ein hochwertiger Überraschungspreis. Alle Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

Das Hosting-Portal des Schachrätsels wurde von Marco Jurow entwickelt und wird von ihm bereitgestellt. Für Konzeption, Text und Aufgabenauswahl zeichnet IM Maximilian Meinhardt verantwortlich.

Mit Unterstützung von: **d-fine**

Schachverlag Reinhold Dreier – Seit 30 Jahren Ihr kompetenter Ansprechpartner in der Region

Unser Web Shop www.dreier-verlag.de ist 24 Stunden für Sie geöffnet und informiert Sie täglich über die wichtigsten Neuerscheinungen. Gerne können Sie uns auch in Ludwigshafen besuchen, unser Ausstellungsraum bietet alles rund um das Schach.



Unser Angebot: Jubiläums-Club Set

- bestehend aus:
- Schachuhr DGT 2010
 - Turnierbrett Bundesliga
 - Turnierschachfigur Classic-Staunton
 - Holzkasten Buche 95,- Euro



Schachverlag Reinhold Dreier
Seydlitz-Str. 13, 67061 Ludwigshafen
Telefon: 0621-529 69 69
Fax: 0621-588 97 22
E-Mail: Reinhold.dreier@arcor.de
Web-Shop: www.dreier-verlag.de

Unsere Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag
von 14 Uhr – 18.30 Uhr
Samstag von 10 Uhr – 14 Uhr
und nach Vereinbarung

**Immer gut beraten,
Schach Dreier fragen!**



- ✓ MARKENHEMDEN ZU GÜNSTIGEN PREISEN
- ✓ BESTICKUNGEN & FIRMENAUSRÜSTUNG
- ✓ ÜBER 140.000 ZUFRIEDENE KUNDEN



5 €
GUTSCHEIN*

SC-VH-5

* AB 50,- € MINDESTBESTELLWERT



10 FRAGEN AN GM Sébastien Mazé

Aktuelle Elo: 2.595
Alter: 34 Jahre
Geboren in: Paris
Lebt in: Bordeaux

1. Kannst Du bitte Deine Schachlaufbahn kurz zusammenfassen?

Ich wurde im Jahr 2002 Internationaler Meister, und 2007 im Alter von 23 Jahren Großmeister. Für Frankreich spielte ich bei den Schach-Olympiaden 2008 und 2016, außerdem war ich von 2013–2015 Team-Captain der Nationalmannschaft. Ich habe zahlreiche Open in Europa gewonnen, beispielsweise die London Classic 2016 und 2017; mit meinem Team Bischwiller wurde ich 2018 französischer Meister.

2. Bitte beschreibe uns den Augenblick, in dem Du Dir fest vorgenommen hast, Schachgroßmeister zu werden.

Nachdem ich IM wurde, entschied ich mich, auch den Großmeister-Titel anzustreben. Das war psychologisch nicht einfach, da ich zwar das nötige Fide-Rating (Elo) hatte, aber mehrfach die geforderten Normen um wenige Wertungspunkte verpasste. 2007 in Genua konnte ich dann endlich die letzte fehlende Norm erzielen.

3. Im August 2018 bist Du in Baden-Baden Vizeweltmeister im Schachtennis geworden. Kannst Du uns bitte einige Eindrücke von diesem Turnier schildern?

Ich bin ein großer Tennis-Fan, trainiere sehr viel in Frankreich, und spiele auch jedes Jahr viele Turniere. Es war eine willkommene Gelegenheit, meine beiden bevorzugten Sportarten zu kombinieren – und das Turnier in Baden-Baden war sehr gut organisiert. Leider verlor ich im Finale gegen meinen Freund Laurent Fressinet, aber wir hatten das ganze Wochenende viel Spaß. Ich werde beim nächsten Mal definitiv wieder dabei sein.

4. Du bist seit vielen Jahren schachlich sowohl in Frankreich als auch in Deutschland zu Hause. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede haben nach deinen Erfahrungen die Schachkulturen in Deutschland und Frankreich?

Es gibt in beiden Ländern große Bestrebungen, Schach in der Schule zu fördern. Das ist sehr gut für die Zukunft des Schachs.

5. Wie würdest Du...

...ein Kind davon überzeugen, sich einem Schachverein anzuschließen?
Du wirst viele andere Kinder treffen, und es macht dort viel Spaß.

...Eltern davon überzeugen, die Schachlaufbahn ihres Kindes voranzutreiben?
Es ist ein interessanter Sport, bei dem man lernt, geduldig zu sein und sich fair zu verhalten.

...Kommunalpolitiker davon überzeugen, das Schachleben in ihren Gemeinden zu fördern?
Menschen aus der ganzen Stadt spielen Schach; es ist ein guter Treffpunkt und bestens geeignet, den Zusammenhalt zu fördern.

...Geschäftsleute davon überzeugen, in Schach zu investieren?
Einen etwas weniger populären Sport zu unterstützen zeigt, dass die Firma abgeschlossen ist und keine Vorurteile kennt.

6. Welche Deiner Partien magst Du besonders...

...aus ästhetischer Sicht?
Mazé-Geenen, Top 12 2017

...aus sportlicher Sicht?
Ni Hua-Mazé, Gibraltar 2016

...aus didaktischer Sicht?
Schroeder-Mazé, London 2016, wegen des schönen und lehrreichen Endspiels.

7. Welche Deiner Charakterzüge hältst Du für Deine schachliche Spielstärke für am wichtigsten?

Ich bin sehr ruhig, und ich empfinde während eines Wettkampfes keinen Stress.

8. Wie erholst Du Dich mental von einem anstrengenden Schachturnier?

Das ist eine gute Frage, da es wirklich schwierig ist: Du must zunächst Deine Fehler analysieren, um zu verstehen, wie es dazu kam. Dann eine kurze Schachpause, Zeit mit der Familie und Freunden – und dann mit voller Motivation zurück an die Arbeit.

9. Welche Musik hörst Du?
Ich höre zum Entspannen gerne Electro Music, zum Beispiel Bakermat. Aber auch Popmusik und Rock, die Beatles, die Rolling Stones, oder Otis Redding.

10. Welche Ziele hast Du für die Saison 2018/2019?
Letztes Jahr war für mich sehr wichtig, vor allem wegen der Geburt meines zweiten Kindes. Jetzt konzentriere ich mich wieder auf das Schach. Ich möchte ein Elo-Rating über 2650 erreichen, mit Viernheim in der Bundesliga erfolgreich sein, und viele schöne andere Turniere spielen.

(Übersetzung aus dem Englischen durch Günther Beikert und Stefan Spiegel)

LANGGUTH & BURBULLA

RECHTSANWÄLTE PARTG MGB

STRATEGIEN IN SCHWARZ UND WEISS.
IHR PARTNER FÜR DIE GEWERBEIMMOBILIE

www.langguth-burbulla.de

Energie Erdgas
Stadtwerke Viernheim
Strom wasser

Immer gut versorgt - die Energie in Ihrer Nähe!



Strom, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser

Schwimmbäder

V-Card

Kostenloser Verleih von Strom-Messgeräten

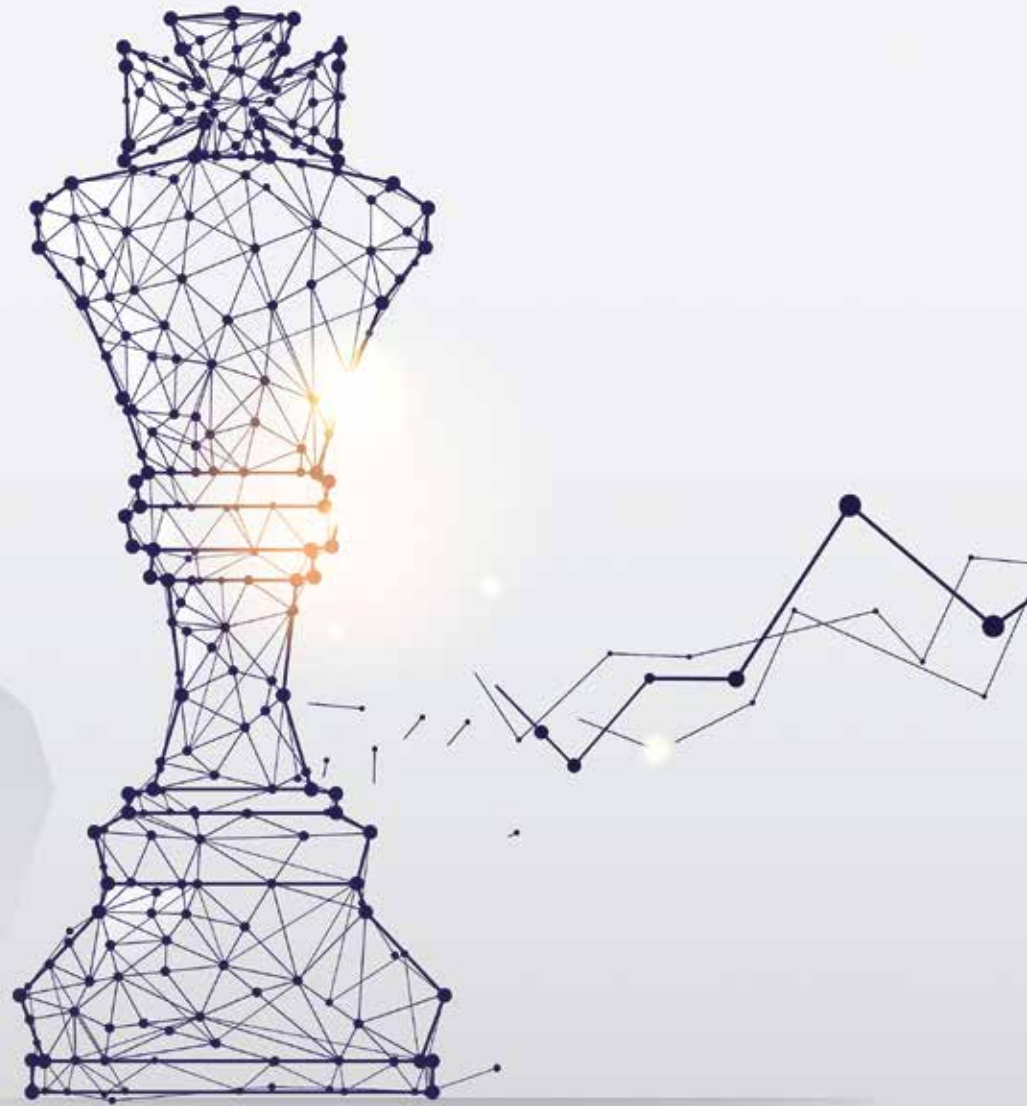
Zuschuss für energiesparende Kühl- und Gefriergeräte

Sonderkonditionen beim CarSharing mit der V-Card



www.stadtwerke-viernheim.de

Stadtwerke Viernheim GmbH • Industriestraße 2 • 68519 Viernheim • Tel. (06204) 989-0 • Fax (06204) 989-250



SCHACH ERFORDERT GEISTIGE HÖCHSTLEISTUNG – BERATUNG IM DYNAMISCHEN WANDEL EBENSO

d-fine ist eine führende europäische Unternehmensberatung, die mit hunderten hochbegabten Akademikern der Fachrichtungen Mathematik, Physik oder Informatik die immer komplexeren analytischen und technologischen Anforderungen in der Wirtschaft bewältigt.

d-fine fußt auf der Expertise seiner Mitarbeiter. Die in unserer Tätigkeit benötigten analytischen, mathematischen und technischen Fähigkeiten bauen auf einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Prägung unserer Mitarbeiter auf. Diese Ausrichtung führt zu der Wertschätzung geistiger

Höchstleistung – über das Geschäftsleben hinaus. Wissenschaft und Schachsport sind Beispiele, die uns immer wieder inspirieren. Neue Wege. Neue Ideen. Bessere Lösungen. Erlebe d-fine!

d-fine. analytisch. technologisch. quantitativ.